3ch bin so froh!

Run bin ich fo froh und gufrieden weiß es, daß Jefus mich

IBRARY

Er ift mir fo nahe hinieden, Oft hab ich ihn früher betrübt.

Doch hat er vergeben die Gunden, Er gab meinem Bergen die Rub', Frieden und Gnade mich finden,

bedet beständig mich gu.

Auch jest mach ich täglich noch Feh-

Obgleich ich in Chrifto ichon bin: Doch fonnen mir diefe nicht icha-

Der Beiland erneuert ben Ginn.

Es macht dann so traurig mein Berge,

Wenn ich etwas Bofes getan. Doch fteuert der Berr bann dem Schmerze,

Er nimmt mich bom neuen bann

Er beiligt und reinigt mich täglich Und tut noch das Bunder dabei; Daß langfam ich bober noch fteige, Stufe um Stufe recht frei.

Das macht meine Seele zufrieben, Daß Jefus fo innig mich liebt. Dir ift ein icon Erbteil beichie-

Rein befferes es irgendmo gibt! B. Berg, Steinbach,

blaube ist Gehorsam, Unglaube ist Ungehorsam

"Ungehorfam ift eine Banbereifunde, und Biberftreben ift Abgötterei und Gobenbienft." 1. Samuel 15, 23.

"Das ift Gottes Gebot, bag wir glauben an ben Ramen feines Sohnes Jefu Chrifti und lieben uns untereinanber, wie Er uns ein Gebot gegeben hat". 1. Johannes 3, 23.

Richt nur die Tugenden eines Rindes, auch die Tugenden eines Chriften faffen fich im Gehorfam aufammen. Glaube ift Behorfam, Unglaube ift Ungehorsam. Wir tun gut baran, mit diefer Schrift. wahrheit unerbittlichen Ernft zu machen. Saul ift an seinem Ungehorsam gescheitert. Da war ein Mal wahrhaftig nicht kein Mal. Es follte uns durch und durch geben, daß Biderstreben gegen Gottes Willen mit Raubereifunde und Abgötterei auf eine Stufe gestellt wird. Gott will, daß wir an den Namen seines Cohnes glauben und daß wir uns untereinander lieben. Bon biefer Gumme ber Gebote Gottes ift nichts abzugieben. Und boch find wir beständig geneigt, abzuziehen, umzubiegen, anzupassen und auszulegen, so daß unfer 3ch nicht zu furg tommt. Bir nehmen Gottes Billen nicht unbedingt ernft in unferm Denken und Sandeln. Bir fagen ichnell: Ich glaube, daß Jefus mein Seligmacher ift, und bilden uns boch ein, wir konnten uns Gott durch unfer Tun gefällig maden. Bir üben allerhand Bohltätigfeit und preifen die Berrlich-

Befanntmachung

Die United Church of Canada fucht nach einem gläubigen Lehrer oder auch jungen Manne, der die 12. Grad beendigt hat für den Posten des Lehrers einer ihrer Missionsstationen in Manitoba.

Man komme persönlich oder ichreibe an:

Reb. Dr. J. A. Cormie, 441 Somerfet Bldg., Binnipeg.

feit der Liebe; aber wir muffen täglich sehen, wie tief wir in unferer 3ch-Sucht fteden. Bir find taufendfältig ungehorfam. Damit wollen wir uns immer abfinden, fondern uns beffen fdämen. Unfer Ungehorfam ftellt uns unter Gottes Gericht. Wie sollten wir bestehen, wenn wir nicht den Einen hätten, der gehorfam ward bis jum Tode, ja, bis jum Tode am Areug!

Berr, lehre uns gehorfam werden, wie Du gehorsam warst. Ueberwinde all unfer Biderftreben gegen beinen gnädigen Billen und lag es unfere Freude fein, zu tun, mas Dir mohlgefällt!

Licht und Troft aus der Offenbarung

für unfere bunfle Beit.

(3. B. Epp)

Rapitel 21.

Bers 2 und 3. Bieder ift eine Stadt mit einem Beibe berglichen, der "Braut des Lammes", die vom Simmel hierher verpflangt wird. Auf diefe Stadt martete Abraham. Gine "Stadt" ift in jedem Falle mehr als die Bebaude in berfelben. Die Bewohner bilben die eigentliche Stadt. Auch find Seelen "lebendige Steine" genannt. Im M. ist's noch das alte Berufalem. Wir fprechen bom "Simmel auf Erden"; dann wird es fo fein. Etwas vom "Simmel auf Erden" ist noch immer gewefen. Gott hat fich nie gang bon Seinen Kindern getrennt; aber meistens ist febr wenig davon zu sehen. Es ist mehr Hölle als Himmel auf Erden! Im Paradies erschien Gott dem Menschen, "wenn der Tag kiihl geworden war". A. d. R. E. aber wird Er bei den Menschen wohnen; Imanuel!

Bers 4. Es werden also noch Tränen sein zum abwischen, nicht Tränen des Schmerzes und des Leides, aber Tranen eines I. Kindes, geweint am liebenden Baterherzen Gottes. Und wie füß, diese Tranen! Bie troftend, fich fo recht

ausweinen zu dürfen. Bollten wir diefe Tranen wegwünschen? Wir miffen, wie erleichternd es wirft, fich fo recht ausweinen zu können welch eine Bohltat. Bier gibt's feinen Tod mehr, fein Leid und fein Gefchrei, meil die Gunde von bier verbannt ift. 3m DR. gibt's Tod und Schmers, weil da noch noch Gunde ift. Bir lefen da (in ben Propheten) von "einem Gunber von 100 Jahren", daß ber fterben wird. Und wiederum: "Ein Jüngling von 100 Jahren". Will letteres etwa andeuten, daß ein "Gerechter" im M. mit 100 3ahren erft ein "Jüngling" (junger Mann) fein wird? Und daß die Gerechten dann wieder das Alter der Borfintflutlichen erreichen durfen? - bis ju 1000 Jahren? Barum nicht? Bieles andere geht ja jurud jum Paradieszuftand. Rur aufmerten! Jest ift die allgemeine Altersgrenze 70 3abre, nur wenn's boch fommt, fo find es 80 Jahre, aber dem Ungerechten (Gunder) ift die Grenze auf Sahre gefett.

Der DR. Zustand ift überhaupt Uebergangsstadium gur Bollfommenheit a. d. R. E. 3m M. foll es dem Menfchen vielfach ergeben nach feinem Betragen. Merte auf beim Lefen im Alten Testament.

Vers 5 und 6. "Ich mache alles neu". Alles plöplich? Diefe Rapitel lefen fich nicht fo. Und wie macht Gott es fonft? Berichieben, wenigstens. Ja, wahrhaftig und gewiß find alle Geine Borte, und wir zweifeln an feinem. und freuen uns jest icon mit überichweng. licher Vorfreude.

Auch "Durstige" gibt es a, b R. E.? Bie foitlich bas Gefühl des Durftes, wenn man den erfrifdenden Trank bor fich bat! Schmachtenden Durft wird's dort ichon nicht geben. Der Strom des lebendigen Baffers ift da für den Durftigen. "Selig ift wen da bur-

Bers 7. Als ein "Erbteil", als "Miterben Chrifti", empfangen wir diefes alles! Das lohnt fich, fest zu halten bis ans Ende. Mus unverdienter Gnade mird es unfer Bater Geinen Rindern ichen-

Die Wiederfunft uns fers Berrn

(Rev. A. J. Both, B. D., Chicago)

Ueber die Bieberfunft unfers Herrn und Beilandes ist schon viel gefagt und gefdrieben worden. Aber noch keiner hat bas große Gebiet gang erforschen und aus. fagen tonnen, fo und dann wird alles geschehen. Es ift uns in so mancher Sinficht ein verschloffenes Bebiet und mird es auch bleiben. Bir müffen uns damit gufrieben geben, und mit dem großen Apoitel fagen: "Unfer Biffen ift Stüdwerk, und unfer Beisfagen ift Stüdwerk. Benn aber kommen wird das Bollkommene, so wird das Stückwerk aufhören" (1. Ror. 13, 9. 10). Bas zu unferm Seil notwendig ift, hat uns Gott kundgetan, das übrige hat er

feiner Macht norhehalten. Diefes muffen wir ertennen und muffen beherzigen, was unfer Meister jagt: "Darum wachet, denn ihr wiffet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menichen Cohn tommen wird" (Matth. 25, 13).

1. Biblische Zeugen über die Wiederkunft. In des Meisters so trostreichen Abschiedsreden, finden wir diese beherzigenden Borte: In meines Baters Saufe'sind viele Bohnungen. Benn's nicht fo ware, fo wollte ich ju euch fagen: 3d gebe bin, euch die Stätte gu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch au mir nehmen, auf daß ihr feid, wo ich bin" (30h. 14, 2. 3). "Bater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir feien, die du mir gegeben haft, daß fie meine Berrlichteit seben, die du mir gegeben hast" (Joh. 17, 24). Dann bald darauf bei einer andern Gelegenbeit und zwar bei feinem Berbor bor dem Sobenbriefter Raiphas bezeugt er: "Von nun an wird's geschehen, daß ihr feben werdet, des Menschen Sohn sigen zur Rechten der Kraft und kommen in den Bolfen des Simmels" (Matth. 26, 64), Weiter gibt uns die Beil. Schrift das unsterbliche Beugnis ber zwei Männer (Engel) mit weißen Gewändern angetan auf dem sogenannten Delberge, wo Jefus bor den Augen der Jünger aufgehoben wurde, und eine Bolfe ibn ibren Mugen entzog: "Ihr Manner von Galiläa, was fteht ihr und feht gen himmel? Diefer Jefus, welcher bon euch ift aufgenommen gen himmel, wird tommen wie ihr ihn gesehen habt gen Simmel fahren"

(Apg. 1, 11). Cobann das unerichcodene lebendige Zeugnis Petri nach dem erften driftlichen Pfingfttage: "So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Gunden vertilgt werden, auf daß da komme die Zeit der Erquidung von dem Angefichte des Berrn, wenn er fenden wird den, der euch jest zuvor gepredigt wird, Jesus Chriftus, welcher muß den Simmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werbe alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller feiner heiligen Propheten von der Welt an" (Apg. 3, 19—21).

Anmerkung. Bers 21 hat Griechischen den Ausdrud "apotataftafis" Biederherstellung und wird von den Lehrern der Apokatastafis, der Wiederherstellung aller Dinge in ben ursprünglichen Buftand, unrichtig erflärt. Rach Diefer Lehre, die Origenes (gelebt 185 - 254 n. Chr.) querit bertrat, werden zulett alle, auch der Teufel, zum Guten bekehrt und ber Seligfeit teilhaftig werben. Solche Lehren finden durchaus feinen Salt im Neuen Testament. Dr. Paul Teine, einer der neueften deutschen Theologen, ichreibt über die Apokataftafis: "Die Biederbringungslehre gefährdet den sittlichen Ernit der driftlichen Predigt. Wenn es doch bas fichere Biel aller Geschichte ift, daß schließ. lich alle beseligt werden, so ver-

ringert fich die menfchliche Berantwortung gegenüber der driftlichen Beilsvertündigung. Dann folgt: wie fich der Menfch auch entscheiden mag, Gott wird ihn doch jur seligen Bollendung führen. Bar dann das Leiden und der Gehorfam Chrifti, der Geborfam bis jum Rreug überhaupt nonvendig? Bie fam bann Jefus dagu, mit fo eridutterndem Ernit den Menichen por die Enticheibung au ftellen und ibn gur Bufe au rufen? Barum hat er ben rich. tenden Gott allezeit mit foldem beiligen Nachbrud perfundigt?" Der Apostel Johannes bezeugt: "Siehe er tommt mit ben Bolten, und es werden ihn feben alle Augen" (Offb. 1, 7).

Der Apostel Paulus ift voll bon dem Gegenstand der Biedertunft Chrifti. Un die Philipper fcreibt er: "Unfer Bandel aber ist im Simmel, bon dannen wir auch warten des Beilands Jefu Chrifti. bes Berrn, welcher unfern nichtigen Leib berflaren wird, daß er ähnlich werde feinem verklätten Leibe nach der Birfung, mit der er fann auch alle Dinge fich untertanig machen" (Phil. 3, 20. 21). Sodann die febr befannte Stelle 1. Theff. 4, 15-18.

Die angeführten Beugniffe aus dem Worte Gottes fagen uns deutlich, daß Jesus wieder kommen wird. Es sind dieses jedoch nur einige Stellen bon ben vielen, beren es etwa breihundert im Reuen Testamente gibt, die in einer ober andern Beise über Jesu Biederkunft berichten. Dieses deutet an, wie wichtig der Gegenstand ift, und une baber gur beständigen Bachsamfeit aufmuntern foll.

2. Die Art und Beife feiner Biederfunft. Ginige wollen behaupten, daß die Biederkunft des Berrn am Pfingittage, als ber Beilige Geift auf die Jünger her-niederkam, sich erfüllte. Das ftimmt jedoch nicht mit dem Worte Gottes überein. Rach feiner glorreichen Auferstehung an bem herrlichen Oftermorgen, erschien Jesus feinen Jungern noch vierzig Tage hindurch, und hat ihnen den ausbrüdlichen Befehl gegeben, Jerufalem nicht zu berlaffen, fondern dort auf die bom Bater verheißene Gabe des Beiligen Geiftes zu warten. "Johannes hat mit Baffer getauft, ihr aber sollt mit dem Beiligen Geifte getauft werden nicht lange nach diesen Tagen" (Apg. 1, 5). Ein anderes Bort Jefu finden wir in 30h. 16, 7: "Aber ich fage euch die Bahrheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn fo ich nicht hingehe, fo kommt der Tröfter nicht zu euch, so ich aber gehe, will ich ihn zu euch fenden". Daraus sehen wir deutlich, daß Jefus und der Beil. Geift zwei berichiedene Perfonen find. Dit Gott dem Bater bilden fie die Dreieinigkeit u. find eins, aber in der Offenbarung zu den Menschen find fie verichieben. Das Bert des Seil. Geiftes hier auf Erden ift, Chriftum in den Bergen der Gläubigen zu vertreten, und fie auf Chrifti Biederfunft als Berricher poraubereiten.

(Fortfetung folgt.)

Die Mennonitische Rundschan

Berausgegeben bon

The Christian Press, Limited Winnipeg, Man., Canada S. Reufelb, Ebitor. Ericheint jeben Mittwoch,

Thonnemenispreis für das Jahr bei Borausbezahlung: \$1.25 Busammen mit dem Christlichen \$1.50

Bei Abreffenberanberung gebe man d bie alte Abreffe an.

Alle Rorrespondengen und Ge-

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str., Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Binnipeg, Man.

Wir banken allen Freunden und Gefdwiftern im Berrn, für Die Troftworte in den vielen Beileidsschreiben die wir erhalten in unferm tiefen Schmerg. Und befonders für die Gebete die für uns empor gefandt worden find. Unfere Bitte ift, Gott möchte einen jeden reichlich fegnen. Wir trauern, aber nicht als folche, die feine Soffnung haben.

Dit Gruß, Gure Gefdwifter

im Berrn,

J. und G. Epp.

Runbidreiben an alle Diftriftmanner und Ortstomitees in Alberta.

Werten Freunde!

Wir haben jum 1. Juli unfer Operationsjahr abgeschlossen und ein neues hat begonnen. Wir möchten nun mit einer fleinen Abrechnung und Aufmunterung vor unfere Bahler treten. Rudblidend fagen wir: Es hat gut, bis hierher gut gegangen; und auch die Bufunft, so dunkel fie auch por uns liegt, wird gut fein im Blid auf unfern Berrn, den Meifter ber Beit und der Berhältniffe. Lagt uns treu zu Ihm stehn und tun was Recht und Gewissen uns lehrt.

In den mancherlei Zweigen unferer Arbeit durften mir bienen und haben versucht zu tun, was getan werden fonnte. Die Steuern kamen ein, so daß alle notwendigen Rechnungen bis jest gebedt werden fonnten. Leider haben fich auch im letten Jahr nicht alle an ber Aufbringung ber Steuern beteiligt, und wir bitten bringend alle Diftriftmanner und fonft berantwortlichen Perfonen in Befellichaft und Gemeinden ernftlich mitzuhelfen, damit das Berfaumte noch nachgeholt werden fann. Wo Armut oder Krankheit die Bahlungen unmöglich machen, follte man doch offen berichten. Seber Diftrittmann erhalt mit diefem Rundichreiben die Rechnung ber Rudftande und auch ber neuen Steuer für das Jahr 1942-43. Wo die Bahl der Steuerpflichtigen nicht ftimmt, bitte au berichten. Auch möchten wir wieder genaue Angaben haben über den Bestand der Distrifte, und zwar: Zahl der Familien und Seelenzahl bis 16, bon 16-60, iiber 60. Bitte, gebt biefe Daten genau und auch bollftändig. Manche Diftriftmanner

Günftige Gelegenbeit

Das "Bho's Bho Among the Mennsnites" enthält über 500 turze Biographien von noch lebenden Mennoniten in leitender Stellung, bazu eine lebersicht über unsere Missons felber, Schulen, Krankenhäuser, Alekenbeime, Kinderheime, Banken, Haskiffen und a. m. Es ist ein hübsches Buch mit diel Insormation auf jeder Seite. Der Berfasser hat sich bereit erklärt, das Buch jedem als Ausstallegemplar zukommen zu lassen, der ihm historisches Material aus unserer Geschichte sendet, etwa alte menn. Kalender, Beithäristen, Schulbücher von Mennoniten geschrieben, Lieders und Essangbücher und anders Men mende sich direkt aus felber, Schulen, Rrantenhäuser, MIres mehr. Man wende sich direkt an Rev. A. Wartentin, Korth Newton, Kansas, N.S.A.

berichten eines und das andere nicht. Wir möchten auf der nach. ften Bertreterversammlung doch mal ganz genau fagen können, wieviel Mennoniten in Alberta wohnen. Dafür follte sich auch jeder Diftriftmann intereffieren und das sonstige dazu beitragen, daß die Statistif intakt gehalten merden kann. Wir haben auch noch eine Anzahl Quittungsbücher an Sand. Bitte, darum ju fchreiben

So meit mir erfahren haben,

feanet Gott in Diesem Sabr in reidem Maffe. Bohl allerwarts regnet es genug, um eine gute Ernte zu produzieren. Bir follten febr bankbar bafür fein. Bon einigen Stellen haben wir auch ichon erfahren, daß Schaden durch Sagel entstanden ift. Wir bedauern es und fühlen mit den Betroffenen mit. Diejenigen aber, die eine reide Ernte einheimsen merden und noch Reiseschuld haben, werden hoffentlich in diesem Berbit auch besonders an diese Schuld denken. Bollen ben Gegen bes herrn in erfter Linie dazu gebrauchen, diefe älteste Schuld mal aus dem Wege zu räumen. Man follte in jedem Diftrift jest Berfammlungen abhalten und darüber fprechen. But wäre es jest, Aufzeichnungen zu machen, mas ein jeder zahlen will und wird. Geit der letten B. B. im November vorigen Jahres haben 5 Diftrifte gang aufgeräumt und 4 meitere fteben in Arbeit. Es find noch einige ba, die auch noch im fommenden Berbit liquibieren werden. Bir find bafür dankbar, auch befonders dafür, daß die Gemeinden an vielen Orten ichon tatfräftig mithelfen. Bir bitten fie in diefer fo wichtgen Ar-

beit fortzufahren. In der Silfsarbeit haben wir ermutigende Beispiele davon, daß unfer Bolf noch zueinander fteht und bereit ift au helfen dem, der in besondere Not fommt. Man wird fich beffen erinnern, daß wir feiner Beit einen befonderen Aufruf gur Mithilfe ergeben liegen, um dem durch Feuer geschädigten Unfiedler John Neufeld mitzuhelfen. Bon allen Eden Canadas bis nach Ontario hinein und von U. S. A. befamen wir die Antwort in Eindollarscheinen, Creamheds und größeren Beiträgen, in Bemeinden und Gruppen gesammelt. Total waren es \$137. 29 außer dem, was Br. Neufeld noch pribatim in Geld und Natura erhalten hat. Ein jeder Spender hat bon uns eine Quittung erhalten, außer denen, die ihre Gaben ohne Unterschrift einschickten. Im Auftrage von Br. Reufeld möchten wir allen Gebern herglich danken. Besonders erfreulich war das Borgeben der Jugend von Grantham, Alta., fie sammelten unter sich und fandten eine nette Summe für diefen 3med. Das ift vorbildlich und zeugt davon, daß auch die Jugend sich für das Ergeben unserer fich für das Bolfsgenoffen intereffiert. follte es fein an allen Orten. Bol-Ien versuchen, die Jugend für unfere Arbeit zu intereffieren, und

fie wird gewiß teilnehmen. Der Borfigende unferes Romitees. Br. Aron Toms. Ramafa. hat in seinem Unglück auch viel Liebe unferes Bolfes und der Bemeinden erfahren dürfen, mofür auch er fehr dankbar ift. Am 16. August wird ihr neues schönes

Beim eingesegnet. Bum Schluß wünschen wir allen unfern Siedlern in Alberta viel Erfolg in ber Arbeit und ben Beift der Treue und Pflichterfüllung, bamit wir als Bolf unfer Biel er-

reichen möchten. Mit Gruß, im Auftrage des Prov. Romitees,

B. Friefen, Gem, Alta.

Todesnachricht.

"Er hat feine beistmmte Beit, bie Beit feiner Monden fteht bei du haft ein Biel gefett, bas wird er nicht überichreiten". (Biоб 14. 5).

Diese eben verleienen Worte fanden auch in diesen Tagen ihre tiefe Erfüllung bei unferer lieben dahingeschiedenen

Schw. H. H. Neufeld

Bers.

wo es heißt: Abraham

wohnte in Sütten, denn er wartete

geb. Maria Sawasky. Man kann in den erften Augenbliden, ein fo munderbares Balten himml. Baters, nicht berfteben, und boch fällt ja auch ohne feinen Willen auch nicht ein Sperling bon unferm Dache und da follte eine Menfchenfeele ohne feine Borfehung aus diesem Leben scheiden? Rein und abermals nein, es ift ber Berr, ber bem Menichen bas Biel fest, welches er nicht zu überichreiten hat! Darum wollen wir auch jest. wo wir es nicht versteben, Jefu ftillhalten, feinem Bal-

Schwefter Reufeld murde in Biefenfeld, Süd-Rußland als Kind geboren. In Nicolaijewta, Dr. 5 verlebte fie ihre Rindheit und Jugendzeit. Nachdem jie dafelbst die Dorfichule besucht hatte, trat fie in New York in die Madchenschule ein. Daselbst durfte sie ihr Biffen noch erweitern. Durch Gottes Gnade durfte fie ichon in ihrer Kindheit den Beiland als ihren perfonlichen Erlöfer finden. Roch jung murde fie in die D. B. Gemeinde von Melt. S. M. Reufeld durch die Taufe in die Gemeinde daselbst aufgenommen, deren treues Glied fie auch bis ihrem Lebensabend geblieben ift. In ihrem 21. Lebensjahre trat fie mit Br. S. S. Reufeld dafelbit in ben Stand der beil. Ghe. Der Berr ichenkte ihnen drei Rinder: Marichen, Seinr. und Jakob. Die Berhältniffe in Rugland machten es fo, daß Geschw. Neufelds ihre liebgewordene Beimat verlaffen mußten und unter vielen Entbehrungen sich hier in Fernheim, Paraguay ein neues Heim mit fleißiger Sand gründen. Doch bei Schw. Reufeld hatte fich ein inneres Leiden eingestellt, welches ihr mitunter viele Schmergen bereitete. Man fuchte auch Silfe bei den Aerzten. Dieje waren fich auch alle barin einig, daß ohne eine Operation dieses Leiden nicht zu beseitigen wäre. Auf wunderbarer Weise traf dann auch Dr. Herbert Schmidt aus U. S. A. hier ein und übernahm viele Operationen. Nach schweren Kämpfen faßte auch Schw. Reufeld den Entschluß, sich der Operation zu unterstellen. Am Sonntag, den 17. Mai, wurde sie zum Krankenhause gefahren. Am folgenden Tage, Montag wurde an ihr die Operation vollzogen, indem man ihr ein inneres Gewächs im Unterleibe entfernte. Die Handlung war scheinbar auch glüdlich ausgefallen. Ihre Tochter Marichen übernahm dann die Pflege bei ihrer franken Mama. Doch nach einigen Tagen fanden fich Schmerzen und in folchem Stadium, daß fie das Bewußtsein verlor. So lag fie dann bis am 26. Mai. Man rechnete zum Teil, mit dem, mas geschehen könnte. Und wirklich, am 26. Mai um 10:15 Uhr abends durfte fie im Beisein ihres gel. Gatten, Rinder und ihrer Mutter, die an dem Krankenbette ftanden, ihren miiden Geist aufgeben. "Rasch tritt der Tod dem Menschen an, Es

wird ihm feine Frift gegeben." Am folgenden Tage fand dann die Begräbnisfeier ber I. Berftorbenen in unferm Schulhause statt. Biele Gafte waren bon nah und fern ericienen um an diefer Trauerfeier teilzunehmen. Ginleitend fang der Chor das Lied: "Fallende Blätter". Bred. S. B. Friefen fprach über Ebr. 11, 8-11. In Sonderheit betonte er den 9.

auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ift. Als zweiter Redner fprach Bred. 3at. 3faat (Memrif) nach dem gemeinsam das Lied gefungen war: "Und löft fich hier das Rätfel nicht-, über die Worte Pfl. 39, 8. 10b; Phil. 1, 21. In feiner Ausführung tam er auf die mahre Trostquelle und die finde man nicht bei Menschen, sonbern in den Worten: "Ich hoffe auf dich. Weiter tam er auf die Borte: "Sterben ift mein Geminn". Ber in Chriftus ftirbt, bei bem ift bas Sterben ewiger Gewinn, wiederum außer Chriftus, emiger Berluft. 2118 letter Redner trat Schreiber diefes Berichts auf und las die Worte aus Rlag. Jer. 1, 12; Jef. 43, 1-5: Schauet und sehet, ob irgend ein Schmerg fei wie mein Schmerg, ber mich getroffen". Diese Borte tamen mir in ben Sinn, als Br. S. Neufeld in früher Morgenftunde, an unfere Tür flopfte und uns unter Tranen meldete, daß feine I. Gattin gestorben sei. Es wollte fich in mir eine innere Emporung finden, daß durch so eine Führung ein Familienglud mußte entzweit werden. Doch wir mußten uns es wieder fagen: "Der Tod ift der Sünde Sold!" — "Das hat der Berr getan, der auch ein Berr des Todes ift". Er hat noch nie einen Fehler gemacht, auch hier nicht. Denn Sel. 43, 4 heißt es fo troftlich: "Beil du so wert bist vor meinen Augen, mußt du auch herrlich fein." Als eine reife Garbe durfte Schw. Reufeld aus diefem Leben in die ewige Bohnung verset werden. War sie doch etwa 15 Jahre leidend gewesen, wenn auch nicht bettlegerig, fo mußte fie doch oft zu Saufe verweilen, mo andere auf Zusammenkunften froh waren und sich des Lebens freuten. Doch konnte fie ihr Leid in al-Ier Stille und Ergebung tragen, auch da, wo fie auch manchmal von den Mitmenschen nicht verstanden wurde. Beife und wohlbedacht führte sie ihren Haushalt als treue Gattin und liebende Mutter. Auch unterließ fie es nicht, ihre heilige Pflicht an den Kindern zu erfül-Ien, indem fie felbige anfpornte an das Ewige zu denken und die Gottesdienste nicht unterlaffen zu besuchen. Die Früchte werden nicht ausbleiben. Genug, fie hat getan, mas fie fonnte. Gie ift tot. Ihr Mund fpricht nicht mehr. Gie ruht! Die Gänger fangen zwei Lieder: "Engel öffnet die Tore weit", "Werden mir uns miederfeben ?" Che die Leiche auf den Bagen gestellt wurde, fang Schw. Ant. Löwen in Solo das Lied am offenen Sarge: "Der Schwefter Geist entfloh". Dann zog der Leichenzug in aller Stille nach bem naheliegenden Friedhof. Bum lettenmal durften mir alle in das bleiche Angesicht der I. Berftorbenen, die gang in Beif gefleidet war, schauen und dann wurde sie

hungsmorgen, übergeben. Bred. Ant. Löwen machte einen treffenden Schluß am Grabeshügel mit den Worten aus Lukas 2, 48: "Mein Sohn, warum haft bu uns das getan?" und gab dann die entsprechende Antwort nach Vers 49: "Bisset ihr nicht, daß ich fein muß in dem, das meines Baters ist"? Es waren richtige

dem Schofe der Erde als ein

Saatforn, bis jum fel. Auferfte-

Worte des Troftes.

An ihrem Sarge maren: ihr

Gatte, 3 Kinder, ihre I. Mutter, Schwiegervater H. Neufeld, ihre Brüder Jafob und Peter mit ih. ren Gattinnen und ein großer Verwandtenkreis. In Rußland hat fie einen berh. Bruder, in Canada eine verheiratete Schwester, einen Schwager mit Frau, Jac. Pauls und auch viele Bekannte und Berwandte die alle mittrauern, doch nicht als folche, die keine Soffnung haben, sondern die an eine Auferstehung aller Seligverstorbenen am großen Auferstehungs. tage glauben. Sprüche 10, 28: "Das Warten der Gerechten wird Freude merden.

Mittr

und eine

das Lan

nen ben

maldfeu

eine zien

nen, die

ber gang

fteht nu

und ban

ein Spr

fo fann

mie er fo

handelte

den, zah

dann hi

mohin?

aufebr 30

teshaufe

murden

eine Be

foviel mi

beruhige

"O lieb, jo lang du lieben kannst, D lieb, fo lang du lieben magit Die Stunde kommt, die Stunde fommt.

du an Grabern ftehft und flagit.

Die Berftorbene ift 42 Jahre und 16 Tage alt geworden. In ber Che durfte fie 21 Jahre, 3 Monate und 26 Tage, Freude und Leid mit ihrem Gatten teilen.

Im Auftrage

3. Schellenberg. (Bionsbote möchte fopieren)

B. S. Die werte Rundichau ift uns und vielen andern hier in der weiten Ferne ein werter Gaft. Wir lefen fie mit großer Freude. Bernimmt man doch immer wieder die Stimme bes reinen Beiftes und des lieben Sohnes unferes Baters darin und das ist gut so!

Bei uns ift jest Berbitzeit und eben burchziehen Gewitterwolfen mit Donner und Blig unfern Chaco. Bas ber Sommer icheinbar unterlaffen, will uns der Herbst noch entschädigen. Für unser Bieh kommt auch dieser Regen noch zur rechten Zeit; nur unsere Siedler follen morgen mit den Baumwollballen zur Endstation, 100 Rm. fahren und das Reisen auf den Wagen ist dann doppelt schwer.

Wir find gefund und wünschen es auch Dir und Deiner werten Familie.

Derfelbe.

Mount Lehman, 11. S. A.

Berte Rundichau und Lefer berfelben. Roch einmal will ich mit einem fleinen Schreiben bor euch erscheinen. Es ist schon lange her, als ich das lette an die Rundschau schrieb und ich bin auch nicht mehr sehr aufgelegt für öffentliche Artifel zu schreiben. Doch wenn mal nie Dagewesenes passiert, möchte ich es doch veröffentlichen.

Der Krieg bringt ja das Berschiedenste in Bewegung und bon bem Bielen möchte ich nur ein erwähnen. — Schon im Winter maren eine Angahl Männer befchäftigt, hier im Bentrum unferer Bemeinde, eine Section Land, die Kreuz und die Quer zu durchmeffen, und das Gemeffene mit entsprechenden kleinen Pfählchen zu berfehen; und die Mutmaßung war, es würde hier sollen eine Soldaten Camp oder ein Luft. schiffhafen gebaut werden. Genau wußte man es nicht, schließlich kam der Plan an den Tag, es follte hier ein Luftschiffhafen eingerichtet werden. Das Land war angrenzend an unfer Gotteshaus

Dr. med. H. B. Gpp, B. Se., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der Neine Geburtsbelfer — Ur-iprung bes Lobens, Schwan-Neine Geburispeljer. Attiprung des Lodens, Schwanserschaft, Entbindung und Kindbesernährung. Mügemeinsverständlich und bollstümlich dargestellt. Preis brosch, 35c. Bu beziehen durch den "Boten" und die "Rundschau.

Erna Bartman Electrotherapist

Wit einer Ausbildung in Hospitälern in Deutschland, Manitoba und Britisch Columbia, habe ich meine Pragis in den sich immer stärker behauptenden verschiedenartigen elektrischen Behandlungen aufgebaut. Ganz herborragende Ersolge zeigen sich in Fällen von: Abeumatismus, Mileberlähmung, Nerven- und Lopfschwerzen, Gicht, herenschuss Lumbago), chronische Stuhlverstopfung, Wagen-, Rieren- und Blaten-Errantungen, Schlassischer Franklungen, Schlassischer Franklungen, Beiden um wie der Bebendlungskeld aus eine Reiden Ausgestattet mit modernisen Apparaten, bin in der Lage, meine Tätischeit aus ein weites Behandlungskeld auszuhehmen. Tätigkeit auf ein weites Behandlungsfeld auszudehnen.

Lungen., Ruden- und Rierenfell-Enhundungen, Afthma, Bron-chitis, Gefdmure aller Art fonnen in furger Beit geheilt werben.

OFFICE: 204 COLONY ST., WINNIPEG — Ph. 34 584

Herabgesehte Preise

Rnofpen und Bluten, Band I-Beihnachtswunfche, Gebichte u. Beihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder. Knospen u. Blüten Band II — Gedichte u. Gespräche für Jugendbereine. Bb. I, broschiert, anstatt 50c .35 Bb. II, "\$1.25 \$1.00 Band I und II (broschiert)

339 Mountain Ave., Winnipeg, Man., Canada. und eine ganze Angahl unfrer Bemeinde Geschwister wohnten darauf, nebst andern Leuten. Und das Land war teilweise mit Tannen bewachsen, teilweise durch Waldseuer zerstört. Nun, das gab eine siemliche Aufregung unter benen, die darauf wohnten, auch in ber gangen Gemeinde. Die Rirche fteht nur 30 Fuß von der Linie, und dann galt es auch hier, was ein Sprichwort fagt: "Ber nicht fo tann wie er will, muß wollen wie er tann." Die Regierung berhandelte mit den darauf Bohnenben, gablte giemlich gute Breife, je nachdem die Wirtschaft war, und bann hieß es räumen. Ja, aber wohin? Man wollte fich nicht allaufehr gerftreuen, und wenn möglich fo nahe wie's ging beim Gotteshaufe bleiben. Die Geschwifter wurden zusammen gerufen um eine Beratung abzuhalten, und foviel wie möglich die Gemüter gu beruhigen, und das Bertrauen auf

it

d)

u hr

r al

ite

er.

on

er.

200 äf-Be-die

d)

nit

hent

ing

ine

aft.

lau

am

fite

id

an-

auß

ď) c. t"

je

n.

Ju

35

.25

ben

bes

da.

Gott zu halten, der wird Rat schaffen, daß noch wieder alles — Bährend gut werden wird. dem arbeitet die Regierung mit Bolldampf das Land zu klären, find fonft aber freundlich und entgegenkommend. Die Geschwister hielten Umichau nach andern Bläben und etliche haben schon wieder gekauft und sind umgezogen und gehen frohen Mutes den neuen Aufgaben entgegen. Kur die alten Geschwifter Gerhard Spenften find noch da, und wie uns gefagt wurde, wollen die ihr neues, idon eingerichtetes Sauschen gurud taufen und es auf einen mehr ficheren Plat ichleppen laffen. Sie find beide leidend, wohl mehr im Bett, als außer bemfelben und muffen beftanbige Pflege haben, für die ift es fcmer, weil fie felber nichts anfangen können.

Db auch noch unser Gottes. haus wird weiter gebracht werden muffen, ift noch eine Frage der

Zukunft, doch wir vertrauen auf des herrn Rat und Beiftand, er wird alles wohl machen. Auf göttliche Beife, wird Gott es verfeben, Sei's gleich nicht wie ich will und auch ncht wie du willft, Gein Bille ift der befte, der Berr wirds verfeh'n.

Der Gefundheitszuftand ift im allgemeinen zufriedenstellend, au-Ber die erwähnten Geschwifter und Schw. Isaac Braun, ift schon lange und zeitweilig ichwer frant gewefen. Much unfer I. Br. Tiligty, ber Leiter unferer Gemeinde ift im Sanatorium wegen T. B. und unfer aller Bunich und Gebet ift, daß der Berr ihn wieder gefund werden lassen möchte. Es gibt daburch eine Lude in der Gemeinde und noch mehr, in der Familie.

Bir find dem Berrn Chre, Dant und Anbetung schuldig dafür. Wir fich hat und auch ich die 74 überschritten habe.

Frau B. B. Epp.

Eine frohe Zusammen-Eunft

Sonntag, den 12. Juli, hatten wir einen besonderen Tag. Lehrer Jangen, jest Aeltefter Jafob Janzen, Ontario weilte gerade hier im Besten. Diese Gelegenheit wurde wahrgenommen. Frau Gerhard Klaffen von Fannyftelle öffnete die Türen ihres Haufes weit und lud uns alle ein, auch die gewesenen Schülerinnen Br. Janzens murden eingeladen. Es murden auch die Berwandten und Freunde ihrer Tochter Manes, jest Frau B. Martynes, die mit ih. rem Manne und ihrer Familie gerade zu Saufe weilte nach einer

3mei lange Tafeln murben feftlich geschmüdt, bann gruppierten fich die Mädchen um den geliebten Lehrer ihrer Alma Mater — die Orloffer Mädchenschule. Darunter waren junge Frauen, auch ihre Männer wurden an denselben Tisch gebeten. Nach dem Tischgebet fingen wir nun an unfern Lehrer mit Fragen au beschäftigen. Gerne ging Herr Janzen auf unsere Fragen ein. Das waren wir noch von der Schule her gewöhnt. "Bert Janzen, Sie haben uns gelehrt, wenn wir Mennoniten nicht mehr die Träger der Friedensidee bleiben, so wird Gott andere Träger diefer 3dee finden. Denten Gie noch immer so?" "Jawohl, ich sehe es schon in dieser Zeit, wie Gott Friedensträger findet". - "Biffen Sie noch, wie wir Sie einmal höchft erregt hatten, als wir unfern Bungen freien Lauf gelassen hatten. Wir waren an dem Tag so ausgelassen, daß wir die Bungen nicht gebändigt betamen, auch dann nicht als der Glodenichlag das Ende der Paufe ankundigte. Als fie nun gang erregt in unsere Rlasse traten, wurben wir augenblidlich ftill in Erwartung der Dinge, die da kommen follten". — "Ja, ja, ich habe euch gerne unterrichtet, aber ihr stelltet mich doch manchmal auf die Probe". "Können Sie fich noch erinnern, als eine Rlaffe für die andere eine lleberraschung borbereitete. Die zweite Klasse bamals hatte eine wunderschöne Prozession vorbereitet, den Einmarich des Frühlings, dabei singend, O darum ift der Leng fo icon mit Duft und Strahl und Lied, weil fingend über Tal und Söh'n fo bald er weiterzieht." — "Dam Mika Klassen noch babei." "Damals mar

Ja, und könnt Ihr Euch noch denken, wie wir den Beihnachtsabend feierten dazumal? Gie Berr Janzen hatten ,de Enbildung' mit uns jum erften Dale eingeübt. Die Rollen waren gar treffend verteilt. Es war uns recht schade, daß der Abend so ein jähes Ende nahm. Und Ihre Geistesgegenwart haben wir damals auch be-wundert. Sie rissen schnell eine weiße Schurze bon einem Dab. chen und bededten damit die Flammen, die unfern Beihnachtsmann erfaßt hatten, damals Anna Neufeld bon Gilberfeld."

(Nachher als das Mädchen unter der Aufficht des Arztes war, da hat Berr Jangen erft feine berbrannte Saut an den eigenen Sänden gemerkt, benn er hatte direft in die Flammen hineingegriffen, um die Schülerin gu retten). Soviel mir miffen, ift Anna Reufeld ohne Brandwunden im Geficht davon gekomen. So wurde manches von früher erzählt. Ja, die Mädchenschülerinnen sind weit zerstreut. Wo stedt ihr wohl alle? War es nicht eine frohe sonnige Beit, freilich verbunden mit viel ernfter Pflichterfüllung. Aber wie bekanntlich entwickelt sie den Charafter des Menschen. Wir dachten auch an unsere jeweiligen Lehrerinnen und somit auch an unsere geliebte Frl. Billms.

Nach dem Mahle und einer furzen Unterhaltung versammelten wir uns alle zu einem turgen gemeinsamen Beisammensein, felnd in der Betrachtung göttlichen Bortes. Es ertonten die altbekannten Klänge von "Nach der Heimat möcht ich wieder", "Aus der Jugendzeit flingt ein Lied mir immerdar" und ein russisches Lied. Dann hörten wir das Gotteswort .Welche der Geist Gottes treibt, die find Gottes Rinder", und Jung Stillings finniges Bort: "Selig find die da Seimweh haben, denn fie follen nach Saufe kommen". Beimatswehen erfante die Berfammlung. Es perbindet uns die Busammengebörigkeit gleichen Erlebens. Bir find durch tiefe Fluten gewandert. Jit's nun ein Bunder, daß wir auch hier im neue Lande. das uns so friedlich aufgenom. men hat, fo gerne zusammentref. fen, und so stark für einander füh.

Ien? Einen herzlichen Gruß an alle gewesene Mädchenschülerinnen, nicht nur von Orloff, sondern auch bon Salbitadt, Gnadenield und Chortiga. Gott segne Euch!

Agnes Billms.



Was Canada von Ihnen verlangen muß . . . und warum

Die Canadier find fich bewußt, bag bies

ein Krieg auf Tod und Leben ift, der unter allen Umftänden gewonnen werden nuß. Es sollte für jene zu Hau-se ebenso undentbar sein, irgendeiner Sache auszuweichen, die Canada von Sache auszuweichen, die Canada von ihnen verlangt, wie für unfere tampfenben Männer, vor dem Feinde zu deser-tieren. Falls Sie Zweisel haben, was Ihr Land von Ihnen in diesen kritischen Tagen braucht, dann sollten die solgen-den Tatsachen diesen Zweisel zerstreuen.

Canada muß nun jährlich rund fünfmal soviel ausgeben fur strengung wie auf dem Höhepunkt des Krieges 1914—18. Diese riesige Ansstrengung wird im Finanzjahr 1942— 43 nahezu 12 Millionen Dollar täglich — über die Hälfte des nationalen Eins tommens - abforbieren.

Canada muß biefes Gelb bon feinen Leuten aufbringen. Es muß diese Bürs be auf jeden entsprechend seinen oder ihren Mitteln verteilen. Es ist eine der schwierigsten Aufgaben der Geschichte. Wie berührt sie Sie? Freiwilliges Sparen muß fteigen

Rotwendigerweife hobe Steuern werben nur über sechs Millionen Dollar täg-lich aufbringen — nur bie Hälfte bes benötigten Gelbes. Da ein Teil dieses Beldes mit Zinsen nach dem Kriege riedzahlbar ist, macht jeder Steuerzah-ler ein Minimum an Kriegsersparnis-sen. Viele Leute werden Ausnahmen in Korm von Berficherungsprämien, Sppoheten, Benfionsfonds etc. haben, die die Zwangssparerfordernisse ausaleichen. Bie immer es aber fein möge, Zwangs-fparen erfett nicht bie freiwillige Anftrengung. Die feche Millionen Dollar, Die noch täglich gebraucht werden, muffen bon Leuten, wie Gie, geliehen wers

Das bedeutet strenge Birtschaftlich-keit, bei welcher die Ausgaben auf die unerläßlichen Notwendigkeiten eingeunerläßlichen Rotwendigkeiten einze-chränkt werden müssen, wobei alle ent-behrlichen Dollars in Bar Savings Stamps, Zertifikaten und Bonds an-gelegt werden müssen. Die Regulierung der Preise durch die Regierung bedeu-tet, daß Ihnen Berluste durch inflatio-nistische Lebenshaltungskosten erspart bleiben und daß Sie mehr Ersparnisse zum Berleihen haben. Zu leiben ist nicht mehr eine Sache des Gefühls oder der Rührung, fondern einer Rotwendigkeit.

Tropbem kann das harte Diftat des Krieges dazu benütt werden, Ihrer Zuskung zu helsen. Das jett ausgegebene Geld kann Ihren einen Kleinen Kutzen bringen .. eine Rücklage im Frieden wird biel bringen. Canada verlätt sich auf Sie. Schauen Sie auf und nehmen Gie Ihren rechtmäßigen Blag.

National War Finance Committee,

Unterftüten Gie Ihr lotales Romitee

Diefes riesige nationale Sparprogramm liegt in den Händen Ihres lokalen Komitees.

Das nationale Arieasfinanzfomi bedient sich zu diesem Zwecke lo-er freiwilliger Arbeiter, deren higkeit und Erfahrung sie besonfaler freiwilliger Arbeiter, deren Kähigfeit und Erfahrung sie beson-ders zu dieser wichtigen Aufgade be-rechtigt. Ihre Anstrengungen sind un-ermüdlich. Gelfen Sie ihnen, indem Gie Ihren Teil bagu regelmäßig und gut beitragen.

Unterstüten Sie Ihr lokales Ariegs-finangkomitee



AOIR

Die freude im Berrn.

Philipper 4, 4: Frenet end in bem herrn allewege! Unb abermal fage ich: "Frenet

In die Baffionszeit fallt ein Sonntag, der uns an die Freude unter allen Umftänden gemahnt. Dasfelbe tut unfer Text, der uns auffordert, uns allewege zu freuen. Das ift ber Sonntag "Lätare".

Ob es wohl zu Pauli Zeiten in der Chriftenheit ichon folche gegeben hat, die da glaubten, das paffendste Aushängeschild für den Chriften fei ein langes Geficht und ein fauertopfifches Befen? Oder vielleicht eine steife, abito-Bende Chrwurdigfeit, in beren Rabe das Pflanglein Freude nicht auffommen fann?

Seute gibt es folche Menfchen. die da meinen, man zeige fich als rechter Chrift, wenn man alle Freude abweise und fie meder im Bergen trage noch neben fich auffommen laffe. - Daß folche Menichen das Chriftentum gang und gar migberftanden haben, uns der Apostel Paulus in unferem heutigen Text durch feine doppelte Aufforderung gur Freude fo flar, daß jeder mahre Christ fich fofort bon all dem fteifen, unnahbaren, grämlichen Befen ab und ber heiteren, erfrischenden Freude zuwenden muß.

Die Menschen, die fich felbft fo ernst nehmen, daß fie glauben, Die gange Welt fei nur für fie al-Iein als ein Brufftein bafür ba, ob fie fich auch jemals fo weit vergeffen murden, ein Lächeln auf ihrem Geficht zu bulden, . - folche Menschen find tief zu bedauern, beides, wegen ihrer Unwiffenheit und wegen des jammervollen, unerträglichen, freudlofen Lebens, das fie fich damit gang ohne Not aufladen.

Gott hat es ihnen nicht fo gemeint. Er wollte feine Rinder nicht auf einfamer, falter Sobe, weit über allem Menschlichen stehen haben, fondern vielmehr fo, wie es Spitta fo schön fingt:

Wir fpielen ihm gu Füßen Wie Kinder allerwärts. Und wenn die Tranen fliegen, So flieh'n wir an fein Berg.

Rinder fpielen in herglicher Freude gufammen, und nur erft ber Schmerg fondert das Eingelne bon ihnen aus und treibt es, Troft suchend, an's Berg des Baters, ber es am liebsten hat, und ber es allein gang berfteht. Und wer durchaus eine Art Delgöge bleiben und nicht umtehren und werden will wie die Rinder, ber beraubt fich felbst ber bochften Geligfeit. Und nur wer fich felbst nicht zu wichtig vorkommt, mit anderen der ungezwungenen Gemeinschaft zu pflegen, und fich mit ihnen zu freuen, wird auch wahrhaft glüdlich werden fon-

Die Stolzen und grämlichen Menschen awingen sich selbst in eine unnatürliche Lage hinein, in welcher es feine Freude gibt.

Aber außer ihnen gab und gibt es ja auch eine Menge folcher, die fo viel leiden müffen an Armut, Arantheit, Berfolgung, Berläumdung, und was der Dinge mehr find die auf une einftiermen und beren wir uns nicht erwehren fonnen. - Die Erfteren brauchten blok einmal das weawerfen, womit fie fich felbst beschwert haben, und fie wären glüdlich. Diefe Letteren aber muffen mit folchem fämpfen, das ungerufen, ohne ihren Billen auf sie eindringt. - Bohl werfen wir die Gorgen auf ihn, der für uns forgt, aber diefe leidigen Blagegeifter fommen immer wieder angeschlichen und niften fich in unferem Bergen ein. Da fest es harte Kämpfe, und es wirft fich nicht fo leicht, wenn man auch schon noch ernstlich werfen will. Wie kann man da der Lage Herr werden oder sich gar noch freuen?

Ober wenn Kranke fo lange liegen muffen. Gie wurden fo gern ihren Teil der allgemeinen Arbeit leiften, aber fie konnen nicht. Sie liegen auf dem Arankenbett

Warnung!

Sühnerzüchter

Geien Gie ficher und lefen Gie jebes Bort fehr aufmertfam.

Das heiße Wetter, wie es scheint, bermehrt die Miten und Buhner. läuse schneller als sie getötet werben fonnen und es beschädigt 3hr Geflügel, jung und alt, fehr ernftlich, wodurch es Ihren Bühnern unmöglich gemacht wird, auch nur annähernd so viele Gier zu legen, wie fie unter ordinaren Berhaltniffen mürden.

Benn Gie je die Leiber der verendeten Buhner und Türken auf. merksam untersucht haben, so haben Sie wohl ungählige Miten und Bühnerläuse auf den Leibern gefunden. Diese blutsaugenden Ungeziefer haben dauernd das Lebensblut von dem Geflügel herausgesaugt, bis es so schwach wurde, daß es nicht weiter leben founte.

Lefen Gie jedes Wort aufmert. fam, was unfer alte Freund und alte Sühnergüchter Allen Batfon, Box 625, Farmingdale, South Dacota, U. C. A. au fagen hat in diefer Frage, ihre Buhner und Turkens leicht und schnell, die alten und die jungen, von all den blutfaugenden Miten und Bubnerläusen und allem anderen Ungeziefer au befreien in einem ber leichteften und einfachften Begen, die je gefunden murden.

Es fostet viel Geld und schwere Arbeit, erfolgreich Gefligel gu gieben. Warum bann fold unnötige "Chancen" zu nehmen?

Schnell Musschneiden

und ichiden Gie es an mich in einer Boche gurud, und einfach, um biele mehr neue gufriedene Runden ichnell gu erwerben, will ich Ihnen gerne brei große regulare einen Dollar Dag Batete ber Barb's Dieten und Läufe Berftorer Tabletten (bie fein Gift enthalten) mit umgehender berficherter Boft portofrei aufenben. Sichere Ablieferung garantiert für nur einen Dollar, bag wenn Mrem Geflügel in beren Trintwaffer nach ben wenigen einfachen Borfchriften gegeben, sie positiv garantiert sind, die Hühner und Truthühner schnell befreien, bie jungen und alten aller Mieten, Buhnerläufe und alles anbere Ungeziefer ober bas Gelb gus

Laffen Gie nicht bas Ungegiefer noch mehr Ihres Geflügels wegraffen ober es Ihren hennen unmöglich machen, viele Gier gu legen. Bitte, zeigen Gie biefes ichnell allen Ihren nachbaren, die Geflügel balten. Ein wirklich ichones und tatfachlich wertvolles Gefdent wird Ihnen gerne frei gugefanbt portofrei für etliche Beftellungen bon \$2.00 ober mehr fcnell eingefandt, boch muffen Gie Ihre Beftellung beeilen, mit ums gebenber Boft. Gie brauchen feinen Brief fcreiben, 3hr Rame und Ab. reffe ift genug. Drei große Gin Dol. Ier Dag Batete fenben wir Ihnen portofrei für jeben einen Dollar, ben wir erhalten. Gine Boftfarte genügt. Bitte ichreiben Gie in Englisch und fenden Gie bas Gelb burch Boft Monen Orber. Abreffieren Gie an:

ALLEN WATSON

Box 625 Farmingdale, South Dakota, U.S.A.

und warten, warten, warten . Und endlich will ihnen die Hoffnung ausgehen. Wie foll da ein Menich froh werden? -- Oder wenn die Krantheit gar mit schweren Schmergen verbunden ift. Bie foll er ba nicht bitter werden? Bie foll er fich da mohl freuen?

Co fonnte man noch fehr viel aufzählen, das unsere Freude hindert, und mit dem wir doch nichts anfangen können. Und boch ermahnt uns der Apostel und fagt, wir follen uns allewege freuen, und das will doch heißen: in guten und in bofen Tagen, unter leichten und unter ichweren Berhältnissen. - Bie foll man das machen? Das ift doch ficherlich leichter gesagt als getan?

Das ift es mohl, aber der es uns durch den beiligen Geift gefagt hat, wußte, was er redete. hatte gute und boje Tage erlebt und gelernt, gefund ju fein, und frank zu fein, Ueberfluß zu haben, und Mangel zu leiden. Paulus war weit davon entfernt, nur anberen predigen zu wollen. Er gibt vielmehr guten Rat aus der Erfahrung, die er felbst gemacht hat. Bon feinem eigenen Ringen um die Freude merten wir etwas, wenn wir uns in demfelben Philipperbrief die Stelle Rap. 1, 16 19 lefen, wo unter anderem die gläubig tropigen Worte fteben: .. fo freue ich mich doch darin und will mich auch freuen." Es ift gewiß fein leichtes Ding, fich zu freuen, wenn einem bofe Menfchen und falfche Brüder gufeten, daß fie fogar die Evangeliumsverfündigung dazu miß. brauchen, den Gebundenen Jefu Christi Triibsal zuzuwenden in ihren Banden. Solches alles bringt ber Satan über ben Menichen, um ihn mürbe zu machen, daß er den Kampf um die Freude aufgibt und innerlich und äußerlich bergrämt und berfinftert wird.

Aber mo finden wir dann die Anweisung, nach welcher wir unferen Rampf gegen den Trübfinn und um die Freude erfolgreich führen und zu einem siegreichen Ende bringen tonnen?

Siehe in beiner Leidenszeit Jefum an, den Anfänger und Bollender unferes Glaubens! Schau, wie das Lamm mit mut'-

gem Lerzen Der Bürgebank entgegen geht! Es weiß, daß schon ein Seer von

Schmerzen Ihm nabe gubereitet fteht, Und dennoch geht's zu Tod und

Sammer, MIs wie ein Beld im festen Lauf, Geht wie ein Bräut'gam aus der

Rammer Getroft gur Marterftatt' hinauf.

Man foll Jefum in feiner Jugend in Nazaret "die Freundlichkeit" genannt haben. So hat er fich feiner Umgebung gezeigt trot aller Armut, in welcher er nach Josephs Tode die Familie versorgen mußte.

In feinem fpateren Leben betete er oft mit feinen Jungern aufammen, öffentlich. Oft aber ging er auch auf einen Berg allein und betete. Er wollte manchmal im Gebet allein fein. Wir fragen uns: Warum wohl? -Wir sehen da etwas tiefer hinein, wenn wir den Bericht bon feinem Gethsemaneh-Ringen lefen. Dazu wollte er mehr allein fein. Aber als ihn der Engel mit dem Relch bom Simmel gestärkt hatte, ging er aurud au ben Menichen und

Bemerkung: Die deutschen Sühnerzüchter irgend wo schäusen sicher
die Bard's Miten-Läuse-ZerstörerTabletten, weil sie wirklich gut sind
und die ganz beste Jufriedenstellung
geben, (sonst wärde dies meist auffallende und durchaus zuverlässige
Anzeige nie zur Beröffentlichteit in
der Mennonitischen Aundschau von
Winnipeg, Man., Canaba, eine der
ältesten deutschen religiösen Bochenzeitung in Nord-Amerika gekommen
sein). Rarum nicht was von diesen
wirklich guten Tabletten für Ihr Geflügel bestellen, da Sie noch drei
große ein Dollar Größe Bakete portofrei mit umgehender Kost für nur
einen Dollar in dem guten alten
U.S.A. Geld erhalten können, ein
Breis, den die Sändler nur für ein Breis, ben die Sandler nur für ein Batet berechnen wurden.

ließ fie Beugen feines mutigen Todesganges merden.

Will uns das etwas fagen ? Gewiß! - Und es ift, daß wir mit unferen Rampfen gum Bater geben follen, der uns allein gang versteht, und der allein uns aus aller Rot erretten fann. Mit unferer Freude aber sollen wir zu den Menschen geben, denn geteilte Freude ift doppelte Freude, und erft im Geben werden wir recht felig. — Seiner Mahnung "Freuet euch in dem Herrn allewege; und abermal fage ich: Freuet euch!" fügt der Apostel im näch. ften Berfe die andere hingu: "Gure Lindigfeit laffet fund werden allen Menichen!" Sacobus aber fagt es uns noch flarer, wie wir es machen follen: "Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Mutes, der singe Pfalmen!

Die gange Beilige Schrift beutet darauf hin, daß es nicht die Berhältniffe an fich find, die uns froh oder betrübt machen, fondern das, wie wir mit diefen Berhältniffen fertig werben. Es nichts, wenn wir die bofe Beit ändern wollen. Wir tun nur uns felbst damit weh. Aber wenn wir die boje Beit austaufen, fo gewinnen wir Reichtümer baraus und werden glücklich, während dauernde gute Tage uns leicht ab. ftumpfen und uns bamit bes Glückes berauben, das für uns darinnen liegt.

Die Pflange, ber man bas Licht entzieht, muß verfümmern; die aber, die man fortwährend bem Lichte aussett, mächst und wird ftart, groß und ichon. Trägit Du Deinen Sammer immer zu Mart. te, so wirst Du ihn dadurch umfo größer gieben und umfo ftarter maden. Klagt man ben Menichen immerfort feine Rot, fo mird man ihnen damit überdrüßig, und fie wenden sich ab, und man wird noch unalücklicher. Als wir den Sungernden in Rugland noch belfen konnten, machten uns die andauernden Alagen mutlos. Wir fonnten dem großen Elend gegenüber doch nichts machen. Aber der Dank folder Bergen, die auch in der Not froh waren, gab uns wieder Mut, daß wir nicht aufhörten, Gutes zu tun.

Bir achten ben Mann, ber fein Leid allein und ohne Rlage trägt, benn er handelt weislich und erftidt feinen Schmerg im Reim, fo daß er seinen Mitmenschen ein frohes Geficht zeigen und ihnen fogar Freudenspender merben aum

Doch folches Allein-tragen darf nicht zur Selbstquälerei werden. Man fann und darf auch einmal jemand sein Herz ausschütten, wenn es voller Beh ift, doch merden wir das nur einem gegenüber tun, ber uns liebt und versteht. Und wir wollen dazu mit ihm allein fein. Gott liebt und verfteht uns gang, und barum dürfen wir auch immer zu ihm beten, wenn wir leiden. Aber auch lieben, berftandnisvollen Menichen dürfen wir unfer Leid flagen, und fie werden uns tragen helfen. Bieviel innere Not könnten fich junge, perirrte Leute ersparren, wenn fie ihr Berg ihrer Mutter ausschütteten, die fie fo liebt und versteht wie fonft niemand auf Erden.

selus hat leine Junger in lein Leiden bliden laffen wollen und hat Verständnis von ihnen erwartet, als er fie hören ließ, wie er auf dem Berge der Verklärung mit Moses und Elias von dem Ausgang sprach, ben er zu Verufalem nehmen follte, bem fo glorreichen aber, ach, auch so furchtbar leidvollen; und als er diefelben drei Bertrauten mit fich in ben Garten Gethsemaneh nahm und sie bat: "Bleibet hier und wachet mit mir!" Leider versagten fie. Und doch feben wir an diefen Beifpielen, daß wir auch Menschen in's Vertrauen ziehen dürfen, wenn wir ihrer bedürfen in unferer Rot.

Aber nur nicht den Rummer immer ber Sonne nachtragen! Dann wird er bir bald zu groß werden. Sin damit in's Kämmer-Iein gu Gott, der ihn wegnehmen und die Schmergen heilen fann.

Dr. 21. J. Menfeld Argt unb Chirurg

Office 28 668 Refibeng: 84 222 Telefon:

Empfangsftunden: 2—5 Uhr nachmittags.

612 Boyd Bldg, Winnipeg

Chriftliche Belegenheits- n. Tischlieder

Bon Johann J. Janhen
Der Breis ift 85c portofrei
Bu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd. 672 Arlington St., Winnipeg

Ju perfaufen

Farm bon 81/2 Ader Land mit en Gebäuden; Bafferleitung großer Obstgarten. Die Farm befindet sich im Zentrum der Yarrow = Ansiedlung. Um nähere Auskunft wende man sich an:

> Drs. 3. F. Betere, Darrow, B. C.

Entziehe ihm das Licht, damit er ersterbe! Die Freude aber bringe immer wieder an's Licht, dann wird fie ichon und groß werden. Dankbarkeit und Freundlichkeit ben Menschen mitgeteilt wird immer ichoner blüben, unferen Rach. ften feanen und auch uns felbit von Bergen gufrieden und felig machen.

"Freuet euch in bem Serrn allewege; und abermal fage ich: Freuet euch!"

Gerade dadurch fann auch der Kranke noch feinen Mitmenschen ein Segen fein, und ift er bas, fo gewinnt sein Leben einen Inhalt. der ihn auch felbst glücklich macht. Und Gott gibt die Kraft dazu.

Gottes Forderung gur Freude ift nicht unmöglich zu erfüllen. Man fann allewege voller Freude

Liebe Seele, mas giehft Du groß in Dir? Den Schmera ober Die Freude? Gebe Gott Dir und mir bie ftarte Freude, die burch ben Glauben allen Schmerg überminbet!

Todesnachricht.

MRS. TINA HIEBERT

Mrs. Tina Hiebert, our dearly beloved wife and mother, was born July 29, 1885, at Lehigh, Kansas, and was called to her eternal home on August 4, 1942, thus reaching an age of 57 years and

six days. The first six years of her life were spent at Lehigh where she also entered school. At the age of seven her parents, David and Eva Unruh Harms, moved the family to the newly opened settlement near Medford, Oklahoma, and it was her lot, with the help of her sister, to drive the cattle on foot after the wagon the whole distance. Here she completed her elementary education and also received Jesus as her Saviour Lord and woman of 15 she was baptized by Rev. J. F. Harms and received into the fellowship. of the Mennonite Brethren church, in which she has lived and labored faithfully for her Lord to the end.

Early in life she felt led to dedicate her life in service to God and entered upon a nurse's training course in the Bethesda hospital at Goessel, Kansas, but after three years of enjoyable but strenuous work her health broke down and she returned home where she soon regained her health.

When my colportage and evangelistic ministry brought me to Medford I heard of her interest in and devotion to the gospel ministry. In view of poverty, privations and sacrificing labor, which is the

vieljäh Rech Office

Mittu

Minnea

3 15 Ade auf ber

lot of t

gladly

me thre

only as her life entered matrim and 33 12 day shared of fami work. (with 1 have p in early In 19 katchev ference colporta

when w

short r

United

our hor

16 year

we wer sion w she ga and de tion ar heart a open t pecially

Unte Benn werben 4 leine ftax ftens im

Teilen be Leiben b ftopfung-Benn ammeln re Berbai auf das ! das Leb dann nic Kopf schr Ihr Aus Hout ift Sie sind

ben fchne gefunden, au befrei au befrei Gasen u unteren Magen n Nr. 2.

bergiftet.

EL

Bre Garantie bezahlen anweifun

814

122 31

21. Buhr,

vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Rachlaftragen. 325 Main Street, Winnipeg, Man. Office Tel. 97 621 Res. 38 625

Traftor

Minneapolis 17:30, 11 Jahre ges braucht, zu verkaufen oder auch auf Bieh zu verkauschen.

S. Tows, Mrnaub, Man.

Ju perfaufen

Ader Land, ohne Gebäude, ber Gud-Abbotsford-Anfied-Um nabere Mustunft wende man fich an:

D. Betere, 5458 Br. Albert St., Bancouver, B. C.

lot of the ministry, she later gladly consented to go with me through life, if she could only assist me and thus make her life count for God. We entered the bonds of holy matrimony Sept. 24th, 1908, and 33 years, 10 months, and 12 days we have happily shared the joys and sorrows of family life and ministerial work. God blessed our union with 11 children, of which 4 have preceded her in death in early childhood.

In 1919 we moved to Saskatchewan, where the conference had assigned us to colportage and evangelistic work. With a few exceptions when we made our home for short periods of time in the United States, we have made our home in Canada, the last 16 years in Winnipeg, where we were engaged in city mission work. In this field she was a special help, because she gave herself untiringly and devotedly to the visita-tion and hospital work. Her heart and home were always open to the needy, and especially in the days of the great influx of our oppressed brethren from Russia, but amidst this strenuous labor

e

u

10

di

at

on

h-

nd

er

ol.

uh

to

ent

ind

elp

the

ag-

ere

nt-

re-

our

ing tiz-

and

hip

ren

has

ully

1 to

e to

the

ssel,

ears

ous

own

nere

alth.

and

ight

her

n to

view

and

the

Unterschäten Gie nicht bie Blähungen!

Wenn Gie Ihre Blahungen los: Wenn Sie Ihre Blahungen los-werden evollen, dann benutzen Sie leine starf reizenden alfalischen Wit-tel oder "Gasiabletten." Gas ist mei-stens im Magen und in den oberen Teilen des Magens und ist auf alte Leiden des Magens—meistens Ver-stobfung—zurüdzuführen. Benn Ihr Magen verstooft ist, sammeln sich enorme Quantitäten ge-fährlicher Batterien an. Dann ist Ih-

sammeln sich enorme Quantitäten gesährlicher Bakterien an. Dann ist Abre Verdauung geftört. Das Gas drückt
auf das Derz und Lungen und macht
das Leben miserabel. Sie können
dann nicht essen oder schlassen. Ihr Kopf schmerzt. Ihr Küden tut weh.
Ihr Ausseben ist trübe und Ihre
daut ist fledig, Ihr Atem ist riechend.
Sie sind dann eine unaufriedene. Sie find bann eine unzufriedend, aufgeregte Berson. Ihr System ift bergiftet. Taufende von Leidenden haben in

ELIK'S STOMACHIC POWDER No. 2

ben schnellen, wissenschaftlichen Beg gefunden, ihr Shstem von Bakterien au befreien. "Ar. 2" erlöst Sie von Gasen und reinigt den oberen und unteren Magen. Reinigen Sie Ihren Magen mit Glit's Stomachic Bowber

Breise: \$1.00 und \$2.00. Garantiert oder Geld zurück. Bir bezahlen den Kostversand. Gebrauchs-anweisung in deutscher Sprache. Be-stellen Sie von:

PAUL OETTINGER

Dpt. C. 814 Temperance Street Saskatoon, Sask.

Bertaufevertreter ber Elik's Medicine Co.

Ein Simmer

ju berrenten. Man wende fich an 122 June St., Binnipeg, Man. -Telefon 23 717-

she suffered a stroke 6 years ago, from which she recovered slowly, but never regained her former health. But regardless of her condition she gave herself far beyond her strength for her family, her friends and suffering humanity, and accompanied me often in my mission and hospital work in Winnipeg and as much as possible also here in Hillsboro where we moved in October, 1941 A few days ago we were

privileged to move into our newly acquired home, the first in our life, and how happy she was to have a home to call her own, and in her diary of last Sunday we read "The first Sunday in our HOME," but even before we had completed arrangements of all the furniture in our earthly home she entered her heavenly mansion, that home not made with hands, eternal in the heavens. She spent the last day of her life busily working, cheering and en-couraging us as she always did, but shortly after the evening meal, about 7 p. m. she suffered another stroke and in a few minutes she had passed over unto the other side to be with the Lord whom she loved dearly and served faithfully. To her the end came not unexpectedly as seen from enterings in her diary. She lived prepared to die.

She has been a loving and devoted wife, the center and mainspring of the home. Gladly she remained at home alone with the children, during my evangelistic tours, if only souls would hear and accept the gospel. No task was too hard and no sacrifice too large to bring for her Master. She was the secret power in my work in the mission and the ministry. To us children she was a kind, loving, and praying mother. She has shown us the way to salvation and God in word and deed and inspired us to live holy and noble lives. She has lived a hard but beautiful life before us. She leaves to mourn her

departure, me, her deeply sorrowing husband and seven children: Ester, Mrs. Ben Horch, Los Angeles, Cal; Albert, at home, teaching at Bogue, Kansas, last winter; Irvin, at home, but in school at Lawrence, Kansas; Martha and Ruth, at present of Los Angeles, California, staying with their sister; Nemi ing with their sister; Naomi and Clarence at home; one son-in-law, one grandchild, Viola Horch; five brothers and four sisters: Is. Harms, Ulysses, Kans., Dav. Harms, Biggar, Sask.; Arnold Harms, Glenbush, Sask.; Ed. Harms, Hepburn, Sask.; Amelia, Mrs. Dan Schultz, B. C.; Herman Harms, Mary, Mrs. P. Janzen, Helena Harms, and Martha, Mrs. F. F. Kroeker, all of Waldheim, Sask.; 4 sisters have preceded her in death, two in infancy and Eva. Mrs. Gloecker and Bertha, Mrs. Willems, several years ago, both leaving families; two aunts and three uncles: Mrs. H. Rogalsky, Mrs. Janzen, and William, Frank & Henry Unruh, and many dear friends and relatives both in Canada

and the United States. The following testimony was found in her diary, by all indications written during the last days of her life: "Like as a father pitieth his children, so the Lord pitieth them that fear him." Psalm 103:13. When we think of our Heavenly Father we can know that He is standing guard. He provides not only a comforting care, but also a chastening care. The man

who loves his son often uses a chastening care. When you come across any temptation, sickness or trouble, the Lord waits upon you to bring you to the goal. It is His care. It is a great thing to trust ourselves to the hands and care of a Heavenly Father. I am so glad that the Jesus who liveth in heaven also liveth IN my heart. "Rock of ages, cleft for me, Let me hide myself in Thee." "Living, He loved me; dying, He saved me; hyrried He carried my me; buried, He carried my sins far away; Rising, He justified, freely forever; Some day He's coming, oh, glorious

We sorrow with tear-dimmed eyes and bleeding hearts because she has gone from us, yet ye know she lives, and we have the blessed and living hope that we shall meet her again in glory.

Card of Thanks

For the many kind expresions of sympathy in our recent bereavement we wish to express our sincerest appreciation, as well as for the help, the words of comfort, and the beautiful floral offer-

Rev. C. N. Hiebert. and Children.

Sepburn Bibelidinle.

Die Bethanien Bibelichule au Hepburn, Saskatchewan rechnet im Jahre 1942-43 die Arbeit in fünf Klaffen fortzuseten. Augerdem werden auch verstärfte Rorrefpondengfurfen gegeben merden, womit im vergangenen Sabr bereits der Anfang gemacht wurde. Jedermann, der sich vom Herrn angeleitet fühlt, die genannte Anftalt im fommenden Schuljahr zu befuchen oder Korrespondenzkursen aufzunehmen, wird gebeten sich so schnell wie möglich anzumelden.

Ber nähere Ausfunft über die Schule wünscht, darf um einen Schulkatalog bitten und felbiger wird ihm toftenfrei jugefandt merden.

Eingehenderes über die Beiterarbeit in ber Schule folgt in einer späteren Zeitungenummer. Anmeldungen mache man nach folgender Adresse:

Bethann Bible School, Im Namen des Bibelichulko. G. D. Sübert. mitees

Minneapolis, Minn.

Möchte meinen Dant ausspreden der M. B. Gemeinde für die freundliche Aufnahme um Teil zu nehmen an den Konferenzen. Als Baptist wurde ich doch in Bingham Lake und auch in Bink-Ier Billfommen geheißen. war auch in Morden bei Gefchw. Jakob Riedigers etliche Tage. Bar auch Sonntag in der Berfammlung, es bienten die Brüder Banfrat und Lohrenz und noch ein Bruder. In Binfler auf der Ronferenz traf ich viele Bekannte, und in Winnipeg traf ich auch viele. Ich bin Geschw. C. De Fehrs be-sonders dankbar für die Aufnah-me. Man fühlt so eigen, wenn man einen Millerower trifft. 3ch als Miller habe fo manche Stelle gewechfelt. Aber als Br. Wilhelm Did uns einige mal gut burchnahm von der Rangel aus, wie hörten mir ihn gern. Meine verstorbene, Gattin sagte immer, fie ift froh, wenn Onkel Dock auf die Kanzel geht. Besuchte noch Geschw. Gerhard Frofen, der mal mein erfter Brotgeber war in meinem Cheftand. Es ift eine Freude,, wenn man fich nach mehreren Sahren mieder feben fann. Doch melche Freude wird das fein, wenn mir uns noch einmal alle am dristalnen Meer wiedersehen werden. Sabe in Winnipeg auch einer dopvelten Sochzeit beigewohnt, Geschwister Herman Neufelds beide Töchter hotten Sochzeit. Der Bater ber beiden Bräuten hatte eine

Bekanntichaft gesucht!

"Who's Who"

wird oft gefragt, wenn man Zwillinge fieht. Hier handelt es fich aber um gute Bare und Bedienung für Küche und Kammer. Benn Du zur Großtadt tommst, oder hier wohnst, tomm und mache Deine Einkäuse bei:

CROSSTOWN GROCETERIA & MEAT'S

74 ISABEL ST.,

— WINNIPEG, MAN.

Gigentumer: 3. Rlaffen.

We deliver

Phone 25 101

Modernes Uhren- und Juwelier-Geichäft



mit einer großen Auswahl von Uhren, Ringen, Silberwaren, Korzellans und anderen Juwelierfachen, welche wir auf kleine monatliche Abzahlungen vers kaufen.

Unfere Reparaturarbeit wirb garan-tiert. Burudfenbung portofrei.

Phonen Gie 80 777 ober ichreiben Gie an:

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS 3. S. Boldt, Uhrmacher John Epp, Gigentumer

593 Notre Dame Ave. Winnipeg, Man. Wohnung: 803 McDermot Abe., Telephon 24 401.

furze Ansprache und traute fie bann. Ram' wieder glüdlich ju Hause an, und alles war in bester Ordnung. Die Ernte fieht hier auch, Gott fei Dank gut aus. Mit Gruß

Frang Abam.

Paraguan.

Lieber Br. S. Reufeld! hiermit möchte ich bestätigen, daß ich einen Bank Draft in Guma \$5.25 von Dir erhalten habe. Beften Dant für die Mühe. Der in Erfüllung gegangen, nämlich Schluß von Deinem Schreiben ift die beigelegte Summe uns er-

freuen möchte. Es wird verftand. lich fein, wenn auf 82 Jahre ber Tischler bemüht ift, sein Brod damit zu verdienen, wenn dann fo etwas Extra dazukommt.

Brüderlich grüßend, 3. P. Rogalsky.

Lieber Br. S. Reufeld!

Bestätige hiermit ben Empfang bes Briefes mit \$40.29.

Heute, am 16. Mai 1942 fam der Brief hier an. Ich empfing ihn von der Post als eingeschrie-bener Brief. Bielen Dank für deine Mühe! Mutter und ich find noch gefund und munter, aber ichon mit Gebrechen, die die fieb. giger Jahre mit fich bringen, manthes war einmal anders, und doch haben wir viel Urfache, dankbar zu fein, wir können uns noch alles beforgen, mas mir brauchen.

Berglich grüßend, Gerh. Flaak, Philadelphia, Karaguah.

Abreffenberanberung.

Früher: R. R. 1. Winnipeg, Man. Jest: Riagara on the Lake, Ont. Rev. Gerh. 3. Epp.

In Krankbeitsfällen

gebrauchen Sie bie unfcabliche, boch guverläffige Combopathifche DR. C. PUSHECK

Pusheck Medical Institute Dept. R-42 807 Alverstone St., Winnipeg, Man.

Dan fcreibe um eine Breislifte.

Seltene Gelegenheit!

3n vertaufen fofort eines ber bezu vertaufen josori eines der bestiten Wohnhäuser im Jentrum der Nord-Kildonan Mennon. Ansied-lung, Unten 4 Jimmer u. "Eunstrom," oben 2 Schlassuben, Kaistereinrichtung und "Jurnace"s Geigung. Grundstüd 50x240 Jug., Schöner tragender Obsis, Blusmens und Gemüsegarten. Brunsnen 5 Juh vom Hause, und eine Garage. Anzufragen bei: Garage. Angufragen bei: Abr. De Fehr,

237 Ringsford Ave., M. Kildonan (Bostadresse: A. De Fehr, R. R. 1, Winnipeg, Man., Ph. 501 660.)

Gesunde Menschen geniessen den Sommer!



3 Fahrney Medizinen mögen Ihnen helfen:

1. Forni's ALPENKRÄUTER

bie hervorragende Magentätigkeit anregende Medigin, deren Wert seit über 5 Generationen von Menschen erprobt worden ist beit sunktionaler Hartisbigkeit; und Kerbostät, Berdanungsstörungen und verstimmtem Magen, Kopfsschwerzen, Schlafs und Appetitlosigkeit, üblem Mundgeruch und belegter Junge, wenn diese Beschwerden auf sehlerhafte Berdanung und Ausscheidung gurüdzustihren sind. Abenträuter wirkt sanft und gründlich mit der Ratur auf diesem vierfachen wicktigen Bege: es hilft der Tätigkeit des Magens; belebt den Studigenung durch die Krieren; hilft und beschleunigt Berdanung. Besorgen Sie sich noch heute eine Flasche Albenträuter und geniehen Sie seins Borzsüge selbst.

2. Forni's Heil-Oel Liniment

Benn rheumatische und neurals gische Schmerzen sich bemerkar machen, wenden Sie das lindernde, wärmende Seil-Oel andas schwerzstillende Mittel im Gebrauch seit 1885. Es bringt schwelle, willsommene Linderung dei muskulöfen Rüdenschmerzen, teifen ober schmerzenden Bus-keln, Berrenkungen, Stoftwunden verlenkingen, vorhamben oder Berftauchungen, judenden oder brennenden Fühen. Es hilft die Jirkulation von reichem roten But duch schwerzende Wegenden anzuregen. Ein gutes Lintment!

3. Forni's Magolo

Eine wirksame, angenehm ichmedende, alkaliche Medizin im Gebrauch seit über 55 Jahren zur sofortigen Linderung bei gewissen auten Magenkörungen wie Sodobrennen und Verdauungskörungen der kerbargerifen durch ein gen, hervorgerufen duch ein Nebermaß an Säure. Auch werts voll Krämpfe und Erbrechen zu bekämpfen bei heihem Wetter auf Erund von Sommerbeschieren.

Special Angebot - Bestellen Sie houtel

Bitte senden Sie mir:

11 Unzen Forni's Alpenkräuter—
\$1.00 portofrei.

2 reguläre 60¢ Flaschen Forni's
Heil-Oel Liniment — \$1.00
portofrei.

2 reguläre 60¢ Flaschen Forni's
Magolo — \$1.00 portofrei.

C.O. D. per Nachnahme (zuzüglich Gebühren.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

Dept. 33 2413 2501 Washington Bivd., Chicago, Ill. 256 Stunley St., Winnipeq, Maz., Can.

Bon der Regierung autorifiertes Warenhaus für Wolle, License Rr. 33

Wolle

unb

Dferdebaare

werben für die Kriegs-Bemühuns gen benötigt. Schiden Sie ihre direkt zu uns und erhalten Sie für sich jedes Cent laut den Bestimmungen mit den bon der Regierung festgelegten Preisen.

Schreiben Sie um volle Einzels beiten und "Shipping Tags."

American Hide and Fur Co., Ltd. 157-159 Rupert Avenue, Winnipeg, Man.

Das Altenheim an der Kuruschan

(Gemeindeschäferei, Hallftädter Bezirk.)

Diefe Anftalt wurde gegriindet als Denkmal und Dankesstiftung für die 100-jährige Existeng der Molotschnaer Mennonitenkolonie (Begirte Salbftadt und Gnadenfeld), 1804—1904. Dazu wurde eine Summe gefammelt gur Mufführung d. Gebäude, u. es wurde beichloffen, eine Steuer von 3 Rop. ber Desjatin ju erheben. Auch in Gnadenfeld sammelte man Geld aber noch ift bort nichts gegründet worden. Die Anftalt des Salbitadter Begirts besteht nun (im Jahre 1908) vier Jahre. Gie zeigt, wie aus einem berborgenen fleinen Anfang ein großes Wert entfpringen tann, und lehrt uns, nicht Abftand zu nehmen bom Beginn einer Sache, wenn für ihre Berwirflithung auch noch keine Garantien, noch fait feine Aussichten borhanben find. Zwei bentende und fürs Gemeinwohl interessierte Männer sprachen miteinander über die 100-jährige Bergangenheit der Mennoniten an der Molotschna, und hier murde querft (fomeit befannt) ein Altenheim vorgeschlagen als Jubilaumsstiftung speziell der Salbitädter Boloft.

Joh. Phil. Biebe, Ohrloff, Rampenhaufen murde bom Bebietsamte beauftragt, für die gu gründende Anstalt zu kollektieren. Ein Biertel von diefer Kollette follte an die Raiferin Mutter abge-Schickt werden, zwecks Berwendung bei Silfeleistungen auch unter Richt-Mennoniten. Wiebe schreibt bagu: "Es wird immerhin nur ein Tropfen sein gegen das große Bute, das unfer Bolt bier in Rußland genossen hat. 3ch weiß, nirgends in der Belt bat ein Bolf To piel Rechte und Borguge den Bigenen Kindern gegenüber, als gerade unferes hier in Rugland. Möchten mir dem Geber aller auten Gaben wirklich danken durch einen driftlden Banbel. Doch fcade, viele wiffen nicht, was wir genießen!

Dr. G. B. McCavifh
Arat und Operateur
540 College Ave., Winnipeg.

— Spricht beutsch — X-Strahlen, elektrische Behandlungen und Quarts Wercurk Lampen. Sprechstunden: 2—5; 7—8. Teleson 52 376.

The Matheson Clinic 301-2-3-4 CANADA BUILDING

Medizinisch und Chirurgisch Saskatoon, Sask. Office Phones: 3903–3939 Resident Phones:

> Dr. Matheson 91 253 Dr. Kusey 5068

Gefcichte ber Marthrer ober turge historische Rachricht von

ben Berfolgungen ber Mennoniten.

Der Breis ift 75 Cent portofrei.

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Das Anwesen zu bauen hat 41 000 Rubel gekoftet. Außer dem durch Rolletten gesammelten Baukapital find der Anstalt 35 Dekjatin Land gestiftet worden aus der Landmasse des sogenannten Pachtartifels, aus welchem die Landlosen mit Land versorgt wurben. Anfangs November 1906 eröffnete das Beim feine Tätigkeit. 1908 und 1909 hatte es rund 50 Einwohner, vereinsamte Alte, unbeilbare Sieche, Cheleute, Berwitwete und Ledige. Die Ausgaben beliefen fich auf rund 6000 Rubel pro Jahr und somit rund 33 Rop. pro Tag und Person, oder 10 Rubel pro Monat und Person. Die Anstalt ift berechnet auf 100 Perfonen; es müßten aber, um diesen Bestand zu realisieren, die Baulichkeiten noch erweitert werden, wozu reichlich Raum da ift. Manche Dörfer bringen ihre hilflosen Dorfarmen nach der Anstalt und vereinbaren mit der Anstalt die zum Unterhalt der Armen erforderlichen Zahlungen; ebenso machen es einige Familien mit ihren Siechen; andere begeben fich felbst hierher in Pflege, wobei dann jeder nach Bermögen beiträgt. Alle Infaffen arbeiten je nach Kräften: im Saushalt, Stall oder Garten, oder fie beschäftigen fich drinnen mit einer leichten Sandarbeit; die Frauen mit Striffen und die Männer auf ihre Beife. 1909 brachten die angefertigten Sachen 822 Rubel ein; bon diefem Gewinn gingen aber 200 Rubel für Material ab. Die Milchwirtschaft eraab einen Reingewinn bon 173 Rubel. Die Anftalt bat also bereits einen Teil der Untoften felbit beftreiten fonnen; und nach einigen Jahren der Erfahrung und Bervollkommung der Arbeitsregelung wird diefes noch beffer werden, und diefer Umftand muß der großen Sausgenofsenschaft das wohltuende Gefühl des Riiglichseins geben. Das Ganze ift folid, praftifch und boch recht gemütlich bis komfortabel eingerichtet. Eine große Annehmlichkeit und Berichonerung gibt der Unftalt, außer dem gedeihenden Obitgarten, ein bereits ausgewachsenes Bäldchen früherer Anlage, mit Ruheplätchen, schönen Alleen, prächtigen Blumenftüden und eiwunderschön angelegten Friedhofe, wo ichon einige Grabhügel den letten leiblichen Rubeplat entichlafener Altenheimer bezeichnen. Im Altenheim wird taglich Gottes Wort gelesen und an jedem Sonntage von einem Pre-Gottesdienst gehalten. Un diefen Gottesdiensten beteiligen

Mit der Berwaltung der Anstalt ist ein Komitee betraut, Borfiper desfelben ift Melt. A. Gorg. Als Sauseltern wirken an der Anstalt Br. Bernhard Epp und Gattin von Rosenort, die aus Reigung ihre Rrafte dem Berf midmen. (3hre folide Wirtschaft in Rosenort haben sie verpachtet). ganze öfonomisch-häusliche Berforgung, Bereinigung, Pflege, die Aufrechterhaltung der Ord. nung (wozu es besonders am Unfang recht viel Energie bedurfte) wird in familienartiger Beise bon ben Unitaltseltern mit Bilfe bon Dienstboten und den Unftaltsinfassen selber, nach deren Kräfte ausgeübt; und alles geht einen in Berücksichtigung der vollen Neu-Unternehmens, guten heit des Gang und zeugt von großer Gewiffenhaftigkeit und Pflichttreue. Die Anitalt ift nicht nur der aufmertfamen fritischen. Beachtung. fondern auch der Liebe, des Bertrauens, der Fürbitte und der Opferwilligkeit der Gesellschaft mert.

fich Prediger aller Gemeinden und

teilweise auch des Gnadenfelder

Doch glauben wir, daß den Hauseltern physisch und moralisch zu viel aufgebürdet ist. Eine solche Haussamilie von 50—100 Personen bedarf neben den treuen Hauseltern eines beruflich für Leibesund Seelenpflege ausgebildeten und erprobten, barmherzigen Bruders oder Diakons, wie sie das "Rauhe Haus. und die Bodelschwingschen Anstalten haben und

ausbilden, ebenso einer durchgebildeten Diakonisse. Wöge viel zarte Liebe, Weisheit und Opserfreudigfeit Jauseltern und Jausinsassen von der ganzen Saldstädter Bezirksfamilie entgegengebracht werden, damit diese Jubiläumsanstalt wirklich ein Gott angenehmes Opser des Dankes und eine Zierde der Mennonitengemeinschaft zum Preise unseres Baters im Simmel sei! (Matth. 5, 16; Ps. 50, 23).

—Aus dem Geschichtswerk von P. M. Friesen.

Das verlorene Kind

Das hohepriesterliche Gebet des Berrn Jefu, (30h. 17) ift ein Beiligtum. Wer fann es ohne Rub. rung lefen? Bie viel Troft in diefen Borten der Fürbitte für die Gläubigen! Die folgende Bitten hat der Beiland für die Geinen: "Erhalte fie in beinem Ramen" (Bers 11). "Daß du sie bewah-rest vor dem Uebel" (Bers 15). "Beilige fie in beiner Bahrheit" (Bers 17). "Daß fie bei mir feien und meine Berrlichkeit feben" (Bers 24). Etwa viermal aber bittet der Seiland für die Ginheit der Rinder Gottes. Benn wir uns fo unter die Arme des Gebets Jefu im Glauben stellen und ruhig glauben fonnen, daß ber Bater diefe Bitten erhören wird, welch ein Troft und welche Freude erfüllt dann unfer Berg!

In diefen herrlichen Worten des Troftes feben wir die Sicherftellung und die Bollendung der Rinder Gottes. Der Beiland fonnte dem Bater sagen: "Ich habe dich verkläret auf Erden, ich habe vollendet das du mir gegeben haft". Im Blid auf Diefen Gehorfam fonnte der Cohn weiter wie folgt reden: "Bater ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir feien, die du mir gegeben hast, das sie meine Berrlichkeit feben". Im Blid auf feine Leiden, fagte der Beiland: Richt wie ich will, sondern wie du willft". Aber als der Berr bon der Berrlichfeit der Geinen redete, dann magte er den fordernden Ausdrud: "Bater, ich will". Sit es nun nicht fehr auffallend, daß in diefem Gebet der Liebe, des Troftes, der Sicherftellung der Gläubigen und der Blid auf ihre Bollendung und Berrlichfeit der Ausdruck vorkommt: "Das verlorene Rind". Gold einen Ausbrud finden wir wohl weiter nicht in der Bibel. Ber will magen über diese drei Worte etwas zu fagen? "Das verlorene Rind". Liebe Lefer, der herr leite uns in einer furgen Betrachtung! Bir fonnen diese Worte der Warnung nicht übersehen. Bitte das ganze Gebet langfam zu lefen und die Biederholungen gu merten. Geben wir, wie oft der Beiland den Bater anredet und mit welchen Worten. Bie nennt er feinen Bater? Bie oft kommt der Ausdruck vor: "Gleichwie" und was will das Bort fagen? Bie oft der Musdrud: "Daß fie eins fein". Bas fagt Jesus weiter von dem verlor-

nen Rind? Kann ein Kind verloren gehen? Ja, so fagt dieses Wort. Wie ernit, wie ergreifend diefes Befenntnis Befu, in der Stunde, als Judas mit den Teinden auf dem Wege war ihn zu fangen. Noch hatte Judas dem Seiland nicht den Rug des Berrats gegeben, noch hatte er die Schlinge nicht an feinen Hals gelegt, aber er war schon verloren. Möchten wir an die zwei große Bahrheiten denfen: Rind und verloren. Geben mir: einen großen Schat, ein Rind. 2. einen großen Berluft, verloren. Es wäre febr wert, wenn der I. Lefer murbe nachlefen, was Jefus meint mit dem Worte: "Auf daß die Schrift erfüllet murbe". Bas fagt die Schrift von den Sünden des Judas und von seinem Berderben? Giebe Pfalm 41, 10: 55, 14 und 101, 6-20.

Ein Kind, das Kind, welch ein Bort der Liebe, des Wertes. So nannte Jesus seinen Verräter, so hat ihn sonst niemand genannt. Die Apostel nennen ihn bei der Wahl des Watthias (Apg. 1) nicht Freund, nicht Bruder noch Apostel, nur bei dem einfachen Namen: "Judas, der ein Borgänger war derer, die Jesus fingen". Dieses Wort Kind und dann: "Mein Freund, warum bist du gekommen"? legen Judas einen großen Bert bei. Er wird also ein verlorener Schat. Wir möchten einige Gründe sehen, weshalb Judas Kind genannt wurde.

Judas war ein Nachfommen des gehorsamen, gläubigen Abrahams. Er kam aus einer edlen Familie. Das Kind gläubiger Eltern sollte erkennen, daß ihm ein großes Glüd, ein Borrecht zugefallen. Wie viele Kinder frommer Eltern sollten das Wort hören und merken: "Das verlorene Kind". Judas war ein Kind im Blid auf seine Boreltern.

2. Judas war ein Erwählter Jesu Christi. "Er hatte dieses Amt mit uns überkommen" (Apg. 1 und Luk. 6, 13). Ach welch ein Borrecht von Christus Jesus erwählt zu werden, nicht nur zu einem himml. Erbe, sondern schon zu einem Dienst auf Erden und zur Gemeinschaft mit den Seiligen! Judas war ein Kind im Blick auf biese Wahl.

3. Judas war ein Kind großer Schmerzen, ernfter Barnung und großer Liebe. Merfen wir die Borte Sefu, die Sudas noch borte: "Es mare ihm beffer, bag er nie geboren ware" (Matth. 26, 24). Das lette Bort oder die lette Frage Jefu: "Mein Freund, warum du getommen", fagt fo flar, daß der Bruch nicht von Jefu Geite fam. Er war ein Rind der Liebe, der Sorge, der Schmerzen. Rommen Dir nicht, lieber Lefer, b. Tranen, wenn wir uns fagen, wir find auch Kinder vieler Arbeit, vieler Warnungen und großer Schmergen bes Berrn und vielleicht mancher Gotteskinder. Bie viel wert find doch Seelen, die fo viel Hoffnung und Mühe des Berrn gefoftet!

4. Wir geben weiter und manche Bibeltenner würden diefes vielleicht in Frage ziehen, boch ich muß offen bekennen, daß mir das Wort "Das verlorene Kind" noch mehr fagen will und zwar die folgende Wahrheit: Judas war ein Kind herrlicher Erfahrungen, großer Ertenntnis und Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Bitte I. Lefer, lies die folgende Berfe Jef. 63, 7-10. Sier ift die eingige Stelle in der Schrift, die uns berichtet, daß Menschen den Beil. Beift erbittert und entriiftet baben. Ber fann den Beil. Beift

entrüsten und erbittern?
Tesaias gibt uns die Antwort auf diese Frage. Es waren Kinder die nicht falsch waren und deren Beiland sie liebte. Dieser Beiland wurde ihr Feind. Das will doch viel sagen. Gott zum Feinde haben ist einsach schrecklich. Deshalb diese ernste Warnungen des Pro-

Roch einen fünften Grund, warum Jesus den Judas das Kind

nannte. Judas gehörte zu denen, von welchen Jesus sagt: "Die du mir gegeben hast". Judas war eine Gabe des Baters dem Soh. ne. Go fagte ber Beiland: "Die bu mir gegeben haft, die habe ich bewahret und ift feiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, bak die Schrift erfüllet murbe". Also er war der einzige unter denen, die nicht bewahret worden waren. Eine Gabe Gottes, des Baters, ein Kind der Erwählung, ein Schmerzenslohn und doch ber. Ioren. Das find doch ernite Borte. die wir nicht umgeben fonnen. Liebe Lefer, viele tüchtige Bibel. freunde werden mit mir an diefem Wort schon gestanden haben und ich habe lange gezögert mit der Ginfendung diefer Beilen, hatte gerne mehr Licht bom Berrn, doch mögen diefe Beilen gur tiefen Selbitpriifung und ernftem Gebet und vorsichtigen Bandel leiten.

Mittw

A 10 (10 (1)

Bier E

Not Wat D

Eben 1

zeitslied !

auf der G

Speifegin

Dome in

Dame, " wir? Bei

Subilaun

Plat, lie

fich bald

richtsräti

aber ging

mann zu

Sie hier

mann, ui

wie ich fe

der Haut

die Gefe

Dorf und

Unfere D

ten Befu

aelaufen

wieder n

mollen, 1

derte böt

ollau trai

renen 23

unferm ?

ren".

Angeli

"Mngel

Also der Ferr Jesus hat in diesem Gebet, reich an Trost und Sicherstellung auch ein Wort der ernsten Warnung.

Benn ber Berr Gnabe ichentt, bann folgen in Balbe einige Bor. te über den großen Berluft, das Berlorengeben, wovon hier die Rede ift. Es gefällt bem Berrn in feiner Gnade mir noch wieder etwas mehr Kräfte zu ichenten. Dit herzlicher Teilnahme haben wir in den letten Ausgaben bon den Erfahrungen der vielen 1. Freunden und Bekannten in der Rund. schau gelesen. Der Herr trofte die Betrübten, Leidenden und Traurige. Wir hatten die Freude, daß unfere I. Rinder, 3. R. C. Siebert bon Indien in New Dork landen durften, hatten aber auch das Weh, daß der jüngste Sohn in die Armee eintreten mußte, d. h. in einen Rriegsbienft. Geine junge Frau mohnt hier einstweilen in unerer Räbe. Mit Gruß

D. R. Siebert.

"Menes Teftament"

mit Stichwort-Konforbang Konforbante Biebergabe

Gott hat ein Muster gesunder Borte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 18). Daher wird in dieser Biedergabe, two irgend möglich, seder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Bort mehr berwendet wird.

wird. Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtert erscheint. Durch Stickwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

wird raiches Auffinden von Schriftsitellen ermöglicht. Dieses Reue Testament mit Sticht wortekontordanz in schönem Kunsteleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Bibeldruckpapier) ift \$3.15. Der Preis (auf Hobernspapier) ift \$4.25.
Bestellungen mit der Zahlung richts man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,

672 Arlington St., Winnipeg

3 aumaterial

Um gunftig Baumaterial aller Arten zu taufen, wende man fich an uns. Da ift fein Artifel, welcher zum Bau gehört, ben wir nicht vertaufen.

Rostenanschläge für Ihre Bauten frei.

C. HUEBERT, LIMITED
Phone 502 583 North Kildonan, Man.

Gesangbücher (780 Lieber)

Ro. 105. Reratolleder, Gelbschnitt, Rüden-Goldttel, mit Futteral \$2.08 No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rüden-Goldtitel, mit Futteral \$2.75 No. 107. Echtes Leder von guter Qualität, Goldschnitt, Rüden-Goldtitel, Randverzierung in Gold auf beiden Dedeln, mit Futteral \$4.00

Ramenaufdrud. Rame in Golddrud, 85 Cents. Name und Adresse 45 Cents. Rame, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Benn Sendung durch die Bost gewünscht wird, schiede man 15 Eents für je Buch für Borto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird. In Canada muß man noch 11 Brezent Kriegssteuer beim Empfang auf

ber Bost bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.



(Schluß)

ten, du

var Die

idy

nen

ind,

de-

den

ing,

ber.

rte,

nen

fem

der

ätte

dod

efen

ebet

die.

und

der

entt,

Bor.

das

die

n in

r et.

Mit

ir in

den

reun-

und.

e die

trau-

dak

ebert

inden

bas

n die

h. in

iunae

en in

ebert.

1

eiligen im. 1,

Sieber.

eutsch, ort in evörter öchrifts

32.00

\$2.75

\$4.00

filt for

ler. 80

ang and

itel.

Eben war ein fröhliches Soch. zeitslied verklungen, da erschienen auf der Schwelle in der Tür des Speisezimmers ein herr und eine Dame in Reifekleidern.

"Angelika Bürden", rief die Dame, "wachen oder träumen wir? Bedeutet dies Hochzeit oder Judiläumsschmauß?"

Angelika erhob sich von ihrem Blat, lief auf die Tür zu und fah sich bald in den Armen der Ge-richtsrätin Ebert. Der Gerichtsrat aber ging fröhlich auf ben Sauptmann zu und rief: "Einfam find Sie hier nicht, mein lieber Sauptmonn, und unglücklich auch nicht, wie ich febe. Die Bette ift verlo-

Sa, gründlich verloren", rief ber Sauptmann. "Sie sehen", auf die Gesellschaft zeigend, "das Dorf und wir gehören zusammen. Unfere Mine, die bei Ihrem letten Besuch je eher je lieber davongelaufen mare, würde jest nicht wieder nach dem Norden zurück wollen, und wenn Gie ihr Sunberte boten. Damit Gie aber nicht allau traurig werden ob der verlorenen Wette, nehmen Gie teil an unferm Gefte".

Dies murde bereitwilligft angenommen und unter großer Beiterfeit nahm das Fest feinen Berlauf. Der Gerichtsrat zahlte feine Bette und das Geld wurde, nachdem mit Paftor Beder Rudiprache genommen war, für Beinrich Bilfen, als dem ärmften des Dorfes, angelegt jur einstigen Befriedi-

gung feines Bunfchess. Withelm und Mine wurden ein glückliches Paar. Wenn auch Mine den Namen "Lidefell" immer noch mäßig fand, so klang die Bezeichnung "die Frau vom Tannenhof" boch fehr ichon. Gie murde eine flinke, rührige Bauernfrau, die Berg und Mund auf dem rechten Fleck hatte. Für die Mutter hatte fich ein ruhiges Stübchen im Tannenhof gefunden, die ließ fie nicht wieder von sich.

Glauben Gottesfurcht und wohnten fortan auf dem Tannenhof. Der Bauer und die Bäuerin wandelten in der Bahrheit. Der Spruch, der über der Eingangstür hing, war mit leuchtender Schrift ihnen ins Berg geschrieben. Er lautete: "Wer aus ber Bahrheit ift, ber höret meine Stimme."

- Ende. -

Wie weit geht die Ordination mich an?

(Ein Gespräch) zur Ordination eines Predigers oder Aeltesten für drei junge Leute, von G. Loh-renz, Springstein, Man.)

A. Seute wollen wir also in unferer Rirche das Ordinationsfest feiern.

3. Da werden wir mahrscheinlich viele Gafte haben!

R. Das hoffe ich. Ber murbe fo ein feltenes Fest wohl auch berfäumen wollen.

M. Das Fest mit all bem Drum und Dran ift ja schön. Sauptfache ift ja aber doch unfere innere Stellung.

3. Unfere innere Stellung? Das ift mir nicht recht flar. Wir find boch nur Buschauer und nicht diejenigen um die es hier in erfter Linie handelt.

N. Ich weiß nicht, J., ob ich dir ganz recht geben kann. Mir scheint doch daß bei so einer Ordination die Sachen anders ftehen wie fagen wir mal bei einer Bochzeit. Dort freilich find bie Gafte größtenteils nur Buschauer; hier bei der Ordina-tion des Predigers der Gemeinde der wir angehören oder wahrscheinlich noch mal angehören werben, bier find wir weit mehr wie bloge Buschauer.

3. So meinte ich es ja auch nicht. Ich weiß daß es uns nicht gleichgultig fein fann mer Prediger unferer Gemeinde ift. Es ift es auch nicht — mir wenigstens nicht — aber doch, wir können

Beachten Sie ihr Auto

fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Imman Motors Etd.,

fort St. & Norf 2lve.,

Winnipeg.

ja den Gang der Dinge hier in unserer Gemeinde nicht dirett beeinfluffen - somit hängt von unferer Stellung am heutigen Tage auch nicht soviel ab.

A. Da stimme ich nicht mit dir, I. Ich behaupte sogar das Gegenteil, nähmlich daß von un-ferer Stellung fehr viel ab-hängt. Wir können unserem Prediger sein Amt recht sauer

machen — oder auch umgekehrt. 3. Na ich weiß nicht. — Niemand bon uns wurde doch etwas fagen oder tun wollen daß ihm weh' tun fonnte. Bie fonnten wir ihm dann fein Umt fauer machen ?

N. Run, absichtlich wohl nicht, aber fo gang nebenbei mit unferem Berhalten.

3. Mit unferem Berhalten! Bir werden doch wohl wissen was sich von anständigen Menschen gehört.

A. Vielleicht - vielleicht aber auch nicht. Es hat sich über langsam so manches in den Kirchen eingeschlichen, das da nicht hin gehört. Dem Prediger nimmt es die Freudigkeit und ben Gaften oft den Segen an der Andacht.

3. Könnteft bu ein Beifpiel geben?

A. Eine ganze Menge. Erstens: unregelmäßig zur Bersamm-lung kommen oder wenn man fommt bann gu fpat fein.

R. Go ein Segenzerftörer fest fich dann auf die hinterfte Bant oder doch so weit wie möglich vom Prediger ab, selbst wenn die vordersten Bänke leer sind. Wie schlecht es dem Prediger gehen muß über leere Bante binweg zu sprechen zu einer Ber-sammlung die weit weg von ihm ist, kommt für so einen Menschen wohl nicht in Betracht.

A. Singt die Gemeinde fo fingt fo ein Segenzerstörer nicht mit. Er blättert in seinem Buche herum ober aber spricht sogar mit feinem Rachbar.

R. Er scheint zu denken, daß all die anderen Leute es nicht merfen; die find eben nicht fo flug mie er ift.

A. Ich zweifle baran, daß fo ein

Mensch überhaupt denkt. 3. 3ch sehe jett was ihr meint. 3a wenn so, dann gebe ich zu, daß wir alle direkt zum Aufbau oder Ruin unferer Gemeinde beitragen. Etliche folder Unarten wie ihr fie nannte find mir auch fcon auf die Rerven gefallen, 3. B. manche Leute nehmen eine recht respettlofe Stellung mabrend bes Gebetes ein. Gie ftuben sich auf der Lehne, wohlverstanden, ich spreche bier von jungen, gefunden Menschen, haben ihre Sande in den Taichen, ichquen fich in ber Wirche um. her und dergleichen mehr. Es follte doch jedem benfenden Menichen flar fein, bag man mabrend des Gebets, mo die Gemeinde in bei-berer Beife por Gott tritt, eine ehrerbietige Stellung einnehmen müßte.

N. Auch ift es wichtig, wie wir gur Rirche fommen. Ob wir zu Saufe für uns und ben Prediger gebetet, und dann mit dem Wunsch zur Andacht kommen, etwas für unfere Geelen zu geminnen, oder ob mir fommen, meil es fo Sitte ift und meil andere Leute es auch so tun; ob wir in der Kirche vielleicht viel berumseben. Diefen und Jenen und auch den Prediger fritisie-

Office-Phone Wohnungs-Phone 26 724 401 853

Dr. B. Gelfers Argt und Chirurg

Empfangsftunden: 2—5 Uhr nachmittags 701 Bond Blbg., Winnipeg, Man.

Dr. f. L. Epp

Bahnargt Telefon: Marine 4652

.....

324 Vancouver Block Vancouver, B. C.

M. Dann noch eins: Gine Gemein. de ist doch etwas ganz anderes wie ein Berein. In einem Bereine genügt es, wenn jedes Glied sich an den Regeln hält, foll eine Gemeinde aber gedei. hen, so muß mehr dahinter sein, Jedes Glied muß ein Gebets. leben führen, das heißt für fich, den Brediger und die Gemeinde beten; dann, sich im täglichen Leben so verhalten, das der liebe Gott an jedem einzelnen ein Wohlgefallen haben kann. Ich fage nicht, daß ich es so mache, ich weiß aber, daß es so sein soll, 3. So follte es fein! In folder Gemeinde Prediger gu fein, mußte eine Freude fein.

N. Unfere Unterhaltung ist doch ziemlich ernst geworden und das freut mich. So sollte es am heu-tigen Tage sein. Wollen uns heute doch wieder frisch vorneh. men ernft und treu barnach gu streben in allem was wir tun und laffen rechte Chriften au

3. und A. Das wollen wir!

BAPTIST MISSION REST HOME Minitonas, Manitoba.

Unser Erholungsheim bietet seine Hilfe chronisch Kranken, Siechen und Ruhebedürftigen beiderlei Geschlechts an. Alterns de können ihr Shirm auffrischen und Jahre des Wohlfestindens weiter leben. Bur daben im heim Licht Therapie und andere Historie und andere homäopathische Hausmittel zur freien Benutzung. gur freien Benutung.

Auf Anfrage senden wir un-fern Proipett frei. Mrs. J. Luebed, Superintenbent.

Der Mennonitische Katechismus

mit ben Glaubensartifeln gu 40c Glaubensartifeln Bei Abnahme bon 12 Erem. plaren und mehr 10 Progent

Rabatt. Bei Abnahme von 50 Exem-plaren und mehr 15 Prozent

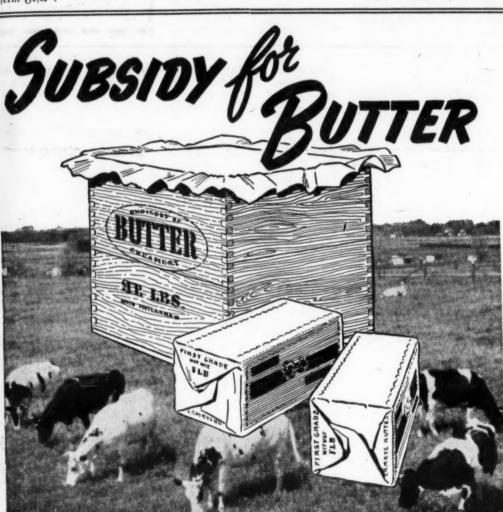
Die Jahlung fende man mit der Beftellung an:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd. 672 Arlington St., Winnipeg

"Die gange Bibel gradierte Cektionen"

(Intermediate-pupil) zu5e Bestellungen mit gahlung find

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.



A subsidy of 6 cents per pound is being paid for butterfat, in order to increase creamery butter production in Canada.

WHY A SUBSIDY IS BEING PAID

To avoid a possible shortage of butter in Canada next winter and through the following season, the Wartime Prices & Trade Board, through the Commodity Prices Stabilization Corporation, is paying a subsidy of 6 cents per pound for butterfat delivered to creameries for the manufacture of creamery butter as from July 6, 1942.

A grand job has been done in the production of cheese. Dairy farmers can now help avert this threatened butter shortage. It is part of the war job to increase creamery butter production by creameries in all parts of Canada. The Dairy Products Board of the Dominion Department of Agriculture stands ready to maintain the market.

HOW THE SUBSIDY IS PAID

Producers will follow their regular routine in delivering cream to creameries. The 6-cent-per-pound subsidy on butterfat is to be added to the regular payments received by the cream producer from the creamery.

AGRICULTURAL SUPPLIES BOARD Dominion Department of Agriculture, Ottawa Honourable James G. Gardiner, Minister



SAMUEL HERSENIURL.

When the Toronto Philharmonic Orchestra resumes its series of CBC National network pregrammes, in the Prom Concert porformances from Varsity Arena, Toronto, August 27, Samuel Hersenhoren will be guest conductor. Jean Dickenson will be the soloist and besides works by Mendels- kcs.) and other Western stations.

sohn, Elgar and Rimsky-Korsakoff, Mr. Hersenhoren will conduct the orchestra in Enchanted Hill, by the Canadian composer, John Weinzweig. The broadcast portion of the programme will be heard at 9.15 p.m. CDT, 8.15 p.m. ADT over CBK Watrous (540





PETER WHITTALL

Peter Whittall ("Pete" to a thousand friends in Winnipeg) is the author of CBC's Prairie Region Farm Broadcast sketch, "The Kirbys of Mallard". Former farmdweller in Manitoba's Interlake country, newspaperman for thirteen years, and assistant editor of Winnipeg's Weekly Market News, Peter brings wide experience and a keen literary sense to the heavy task of producing a new Kirby episode every day except Saturdays and Sundays. The Prairie Region Farm Broadcast is heard from Winnipeg at 1.30 p.m. CDT (12.30 p.m. MDT) Mondays trough Fridays over Station CBK Watrous (540 Kcs.).



ALLAN McIVER

Conductor, arranger, instrum-entalist... and, as if that were not enough, the possessor of a first rate voice, Allan McIver could have become a one-man show and won fame in at least five artistic branches of endeavour. Istead, he choose to become one of Canada's leading musical directors and he has proved his singular wisdom in many years' fine service to the Canadian broadcasting scene. On Sunday, August 16, it will be his turn again to mount the podium for the sparkling Sunday Night Variety Show from Montreal (9.15 p. m. CDT, 8.15 p.m. MDT.) heard over Station CBK Watrous (540 Kcs.).

BULLETIN, Grace Mennonite Church, Albany, Oregon: "When we remember that the liquor traffic annually requires 198,929,000 gallons of molasses, 18,911,000 bush-



Alle Antomobil-Arbeiten prompt und gewiffenhaft ausgeführt.

els of corn, 52,282 bushels of bar-3,330,000 bushels of malt, ley, 3,330,000 bushels of malt, 5,614,000 bushels of rye in addition to millions of tons of sugar for this unholy diversion of foodstuff so very necessary at all times. It takes \$4,000,000,000 annually to drink this stuff and another four billion to repair the physical, mental, social and economical damage it does."

-The Mennonite.

Dentiches Lefebuch. Für Fortges fchrittene. Diefes Buch follte ne-ben der Biblifchen Geschichte für ben deutschen Unterricht gebraucht werben, im Deim sowie auch in ber Schule In schönem bauer-haften Einband. Breis 30c. Bu begiehen burch: THE CHRISTIAN PRESS, Los 672 Arlington St., Winnig

Medical Herbs. G. Schwarz früher 534 Craig St., jetzt 906 Erin Street, Winnipeg, Man. Kräutertee für bald alle Krankheiten. Paket \$1.00

Nachrichten der Tages. preffe.

Montag, ben 10. Muguft: Mit Gandhi wurden auch die anderen Rührer bes all-indifden Rongreffes arretiert. Und damit begannen auch die Unruhen, zuerst in be-sonderer Beise in Bomban, wo bei Bufammenftößen 12 getötet und 60 verwundet wurden. Und die Unruben verbreiten fich meiter über Indien. Das Militar und die Bolizei ift loyal und überall werden die Demonstranten bald gerftreut, wenn auch bedeutender Schaben angerichtet wird.

Die Deutschen nähern sich ben Maitop Delfeldern am Raukafus. Im Norden halten sich die Ruffen noch immer, both fonft müffen fie fich dauernd gurudgieben. Die Deutschen behaupten auch, Ppatigorst genommen au haben.

Die engl. Flieger setzen ihre schweren Angriffe auf Deutschland fort. Deutschlands Angriffe auf England mehren sich auch. Wosfau fagt, nur die Luftangriffe auf Deutschland genügen nicht.

Die Alliierten haben eine Landung auf 3 Solomon Infeln burchgeführt, und ein fehr fcwerer Rampf mitet dort gwifden den Alliierten und den Japanern. Bie London hört, bereitet

Abreffe

Deutschland fich die gange Rufte entlang vor, um eine neue Front, die auch fie jest erwarten, zurückauweifen.

Rommel erhalt feine Bilfe durch frangösisch Afrika, wie es von London verlautet.

Dienstag, ben 11. August: Die Truppen feuern in die Menge der Revoltierenden auf den Stragen Bombans. London hört, daß die Lage voll in den Sänden der Regierung ift. Die Mohammedaner werden von ihren Führern aufgefordert, sich nicht in die Unruhen zu mischen. Gandhi hat aus seiner Gefangenschaft in dem Prunkpalafte eines Fürften, die Anordnung gur Durchführung ber Rampagne gegeben. Er behauptet, daß in 2 Monaten Indien gang frei sei. Und dann verlautet, daß 3apan frifches Militar nach ber Grenze Indiens wirft, um wohl nächstens einzugreifen, während die Unruhen im Lande andauern.

Die Ruffen gehen weiter gurud. Die Deutschen sind bis an die Maitop Delfelder gekommen, die brennen follen, von den Ruffen gerftort, fie find in den Raufafus bis in die Berge vorgedrungen und bedroben die 2 Schwarzmeer Bafen. Es bleibt nur noch Batum den Ruffen, follten diefe fallen.

Begen Angriffe auf Deutsche

in Paris find weitere 93 Berfonen erichoffen worden. Königin Bilhelmina von Sol-

land weilt in Canada gum Staats-Muf den Solomon Infeln hal-

ten die Alliierten die genommenen Positionen, wie die Nachricht lau-

Die Lage der Alliierten im Mittel-Diten ift durch Deutschlands Vorgehen im Kaufasus bebrobt, benn in Aegypten steht von der anderen Seite Rommel, und Deutschlands Bingerbewegung ift, vom Kaukasus nach Fran und Frak vorzudringen und Rommel über den Gues vorzustogen und dann weiter bis nach Indien vorzusto-Ben, wo fie fich mit den Japanern treffen wollen.

Und der Geefrieg geht weiter. Mittwoch, ben 12. August: Die Amerikaner können von weiterem Bordringen in ben Solomon Infeln berichten. Japan gieht weitere Kräfte zusammen, doch ist er jest der Verteidiger und nicht mehr ber Angreifer. Es wird mit bem Siege ber Alliierten gerechnet in diesem Rampf.

Da Canadas junge Männer und finderlose Withver bald alle mobilifiert find, mird darüber berichtet, daß wohl auch die verheirateten Männer fonnen jum Dienft eingezogen merden.

London berichtet, die Situation in Indien ift unter Kontrolle gebracht.

In Deutschland wurde die Knotenbunktitadt Maing ichwer bon engl. Fliegern angegriffen und große Feuer werden gemeldet. Die japanische Infel Formosa soll von Fliegern schwer bombardiert worden sein.

Das britische Flugzeugmutterschiff Eagle ift im Mittellandischen Meer versenkt worden. Auch ein deutsches U.Boot, wie London berichtet.

Ein deutscher Bomber fam gestern bis über Best-Island, ohne die Infel anzugreifen.

Donnerstag, ben 13. August: Der Sieg im Rampf auf den Go-Iomon Infeln ift in Sicht, wie die Tagespresse berichtet.

3m Gud-Atlantif find die Deutschen gur Gee-Offensibe übergegangen durch U-Boote und auch Arieasschiffe.

In einen türkischen Safen liefen zwei große ruff. Kriegsschiffe mit voller Befatung ein, die interniert wurde. Die Deutschen haben ben Sochweg, der durch die Berge des Kautafus führt erobert und gehen weiter bor. Ob fie abzweigen werden nach den Delfelbern bei Grofni und nach dem Kafpiichen Meer, ift noch nicht flar. Gie famen auch näher an die Induftrieftadt Stalingrad, mo aber der ruffifche Biderftand febr ftart ift.

London fagt, daß die Deutschen querit behaupteten, Prime Minifter Churchill sei in Moskau in der Frage der zweiten Front, jest wieder behaupten sie, er weile in Aegypten, auf bem Bege gurud nach London.

Ein canadifches Rriegsschiff nahm ein feindliches U-Boot gefangen.

Freitag, ben 14. Anguft: Muf ben Solomon Infeln follen bie ameritanischen Marinen einen Flughafen erreicht haben in ihrem Bordringen, den schönften auf all den Infeln. Genaue Auskunft wird noch nicht gegeben, denn der Rampf wütet weiter. Japan fagt, es fiege und eine Anzahl alliierter Schiffe feien verfentt worden, das aber nicht bestätigt wird. 3m Atlantif ist der 12. brafilianische Dampfer verfentt worden und in dem Golf of Mexico 2 kubanische Schiffe.

Bom Mittelandifden Meer berichtet London, daß ein Convon Malta erreicht habe. Das englische Flugzeugmutterschiff Eagle und ein polnischer Zerftorer feien berfentt worden durch feindliche Ungriffe. Berlin und Rom berichten von großen Siegen über den gro-Ben Convon, das aber von allierter Seite nicht bestätigt wird.

In Rugland gehen die Deutfchen im Guben weiter bor gegen Astrachan, beim Erguß des Wolga Stromes ins Rafpische Meer, dann auf dem Bege zu den Grofni Delfeldern, sie stehen auch vor Novo-rossijsk, dem großen Sasen. In ben Bergen felbft geht es nur lang. sam, denn das Terrain ist nicht für mechanisierte Armeen gut geeignet. Zwischen Voronezh und Rzhev greifen die Russen sehr scharf an. Berlin sagt, es muß dort den schwersten Abwehrkampf führen des ganzen Arieegs. Vichy fagt, daß die Deutschen die äußeren Befestigungslinien ber Stadt Stalingrad an der Bolga durch. brochen haben.

Deutsche Flieger griffen mit Entzündungsbomben b. füdweitlichen Teil Englands an. Die britischen Flieger konnten wegen schlechtem Wetter nicht zum Kampf über Europa losfliegen.

In Indien find auf 5 berichiebenen Blagen ichwere Unruben ausgebrochen. Die Bahl der Toten durch die Unruhen ist auf 75 ge-

Es tommen auch mehr Nachrichten über Unruhen in allen befesten Ländern Europas. In Solland figen 80 Geifel. Berlin fagt, in Jugoslavien seien in den Kämpfen 3000 getötet und 10 000 gefangen genommen worden. Dort fämpft eine voll ausgerüftete Armee heute noch gegen die Deutschen und Italiener.

800 beutsche Kriegsgefangene wurden nach Canada gebracht meiftens Schiffsmannichaft. Canada baut Schiffe für Eng-

land und die U. S. A. Sonnabend, ben 15. August: Die Deutschen geben im Raukasus und auch bei Stalingrad ftart bor, wie Moskau berichtet, die Lage ist fehr ernft.

Auf den Solomon Infeln geben die amerikanischen Mariner und Landungstruppen weiter bor auf 3 großen und etlichen fleinen Infeln.

Japan gieht große Berftartungen zusammen im Gub-Bacific. Es ist noch nicht bestimmt, ob es Beritärkungen nach den Solomon werfen wird, oder ob es gegen Bort Morfby oder direft gegen Austalien vorgehen wird. Vorgehen auf den Solomon I feln wird als zweite Front bezeichnet, denn sonst hätte Japan wohl schon gegen Rußland losgeschla gen, jett sei es davon aber abge halten worden, wie ein Berichterstatter es bezeichnet.

In Indien erhält die Lage eine andere Bedeutung, seit die Führer der Mohamedaner bekannt gegeben haben, daß keine Bereinbarung Englands mit den Sindus mit Ausschaltung der Mohameda ner anerkannt werden wird. Die Unruhen nehmen ab. Englands Politik ist dort nicht strafend vor zugehen sondern vorbeugend, und fie erreicht dadurch ihr Ziel.

In Negnpten machen fich beibe Seiten fertig für bevorstehende Rämpfe. Die Luftangriffe werben auch fortgefest.



2. Den Chriftlichen Jugenbfreund (\$0.50) (1 und 2 gufammen beftellt: \$1.50) Beigelegt finb: 1 (Alter ober neuer Lefer). Boft Office .. Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bant Draft," "Monen Orber," "Eypreß Money Orber" ober "Bostal Rote" ein. (Bon den 11 S.A. auch persönkiche Scheds.) Bitte Brobenummer frei gugufchiden. Abreffe ift wie folgt: